

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Sta. Maria II Cumün da Val Müstair es cuntaint cullas adattaziuns da la planisaziun directiva cha la Regenza ha decis in connex cun ün proget futur per diminuir il trafic a Sta. Maria in Val Müstair. **Pagina 7**

Natur Auch im Unterengadin ist der Borkenkäfer auf dem Vormarsch – vor allem aufgrund des wärmeren Klimas. Einen Befall erkennt man erst, wenn es schon zu spät ist und der Baum gefällt werden muss. **Seite 9**

Fussball Unterschiedliche Gefühlslage bei den Südbündner Fussballclubs. Celerina kommt unter die Räder, Poschiavo ist seit November ohne Niederlage. Auch AC Bregaglia und Lusitanos punkten. **Seite 11**

Gletscherschmelze: Zwischen Faszination und Angst

Gletschereis ist endlich. Warme Sommermonate, eine Zunahme der Staubverfrachtungen aus der Sahara und hiesige Winter mit nur geringen Niederschlägen heizen diese schlechende Entwicklung zunehmend an. Und, mittendrin, der Mensch.

JON DUSCHLETTA

Gletscherforscher weisen schon lange auf die schlechende Veränderung der Gletscherlandschaften hin und warnen gleichzeitig in stoischer Regelmässigkeit vor den weitreichenden Folgen, welche die Negierung des Klimawandels und dessen Auswirkungen auf Natur und Gesellschaft haben können.

Unterstützung bekommen Glaziologen durch wissenschaftliche Fakten, beispielsweise des Schweizerischen Gletschermessnetzes GLAMOS (Glacier Monitoring in Switzerland), welches die langfristigen Veränderungen von 176 Gletschern in den Schweizer Alpen beobachtet, misst und dokumentiert. Demnach ist das Volumen der Schweizer Gletscher in den letzten zwei Jahren gesamthaft um gut zehn Prozent zurückgegangen. Das entspricht laut einem Vergleich, angestellt im August 2024 im Tages-Anzeiger, der Eismenge, welche in den 30 Jahren zwischen 1960 und 1990 verloren ging. Als Gründe für den rasanten Rückgang des Gletschervolumens werden vorab klimabedingte Veränderungen ins Feld geführt, etwa zu warme Sommer, zu niederschlags-



Schmelzende Gletscher, wie hier der Morteratschgletscher, beschäftigen den Menschen bis tief in sein Innerstes.

Foto: Jon Duschletta

arme Winter oder auch die markante Zunahme der Sahara-Staubereignisse der letzten Jahre. Ablagerungen von Saharastaub auf Schnee und Eis verringern die Reflexion der Sonneneinstrahlung und fördern damit den Schmelzprozess.

Ende Oktober 2024 wurde im Schloss Reichenau, am Zusammenfluss von Vorder- und Hinterrhein, die erste Welt-Wasser-Bibliothek eröffnet. Diese fußt auf der Initiative von Wasserbotschafter Ernst Bromeis, des von ihm, Thomas Streiff und Stefan Forster 2021

gegründeten Vereins Graubünden Wasser und der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA.

Im Rahmen der Eröffnung des «Blauen Raums», einer klitzekleinen Erlebniswelt im Kontext der Welt-Wasser-Bibliothek, luden die Verant-

wortlichen kürzlich zu einem Podiumsgespräch, während dem erörtert wurde, was Gletscherschmelze und Klimawandel mit dem Menschen anstellen. Eine Spurensuche zwischen Faszination für natürliche Prozesse und Angstbewältigung. **Seite 3**

Natur, Gastfreundschaft und Veränderung: Neue Betreiberinnen für den Camping

Pontresina Ein neuer Wind weht über den Campingplatz Morteratsch: Nach zwölf Jahren haben Kathrin und Peter Käch den Platz bei Pontresina an ihre Nachfolgerinnen, Gabi Schmutz und Madeleine Schmidt, übergeben. Als Pesche und Kathrin Käch 2012 den Platz übernahmen, war nicht absehbar, was für eine Erfolgsgeschichte folgen würde. Damals fragten sie sich: «Schaffen wir das als junge Familie?». Doch Zweifel wichen bald dem Tatendrang. Mit viel Herzblut, Einsatz und einem

klaren Wertekompass führten sie den Camping Morteratsch zu einem der erfolgreichsten Campingbetriebe. Der Erfolg hatte viele Gründe: die spektakuläre Lage inmitten der Natur, der authentische Auftritt des Betreiberpaars und ein Gastgeberverständnis, das weit über das Übliche hinausging. Ein Gespräch mit den bisherigen Gastgebern und den neuen Betreiberinnen zeigt: Der Geist des Campings bleibt erhalten, auch wenn sich die Gesichter ändern. Zumal die beiden Nachfolgerinnen, Madeleine Schmidt und Gabi Schmutz keine Unbekannten sind: Beide arbeiten schon zuvor auf dem Platz, Gabi zuletzt als stellvertretende Betriebsleiterin. Ihr Start war vielversprechend: Dank schönem Wetter und einem langen Wochenende war der Platz am 1. Mai rasch gut belegt. (js) **Seite 5**

Lai Nair cun palüds preziusas

Tarasp Sün üna planüra sur las fracciuns Fontana e Sparsels a Tarasp as rechatta il Lai Nair, inramà da palüds preziusas. Ellas sun protettas severamaing e circundadas cun üna saiv. Diversas tablas d'infoarmazion spordschan üna buina survista davart las palüds e fan attent da schaniar e mantegner la cuntrada. Las palüds intuorn il Lai Nair inrichischian la cuntrada, promouvan la biodiversità e la protecziun dal clima ed accumuleschan l'aia. Ellas suottastan a l'Uffizi per la natura ed ambiaint dal Grischun (UNA). Tenor Luis Lietha da l'UNA suna gnüdas registradas in l'inventar da las palüds protettas intuorn dal 1990. Güst a l'ur da las palüds as rechatta üna piazza per grillar e per rivar pro quella ed eir pro'l Lai Nair sun installadas punts da lain per cha las palüds nu vegnan donna-giadas. (fmr/bcs) **Pagina 6**

Üna situazion ne alva e ne naira

Puntraschigna «Güsta hozindi ed imputstü zieva corona cun las nouvas fuomas da lavour – scu il homeoffice – nun es la situazion in connex cun l'adöver da las abitaziuns ubain alva ubain naira», disch Jeannette Guadagnini, chanzlista cumünela da Puntraschigna. Perque ho l'administraziun cumünela cumano l'an passo a controller l'utilisaziun da prümas abitaziuns in vschinaunca. Zieva divers scalarimaints nun es que uossa tar var 30 cas auch'däuna na evadaint, scha que's tratta d'üna prüma abitaziun. Perque voul la vschinaunca uossa lascher elavurer cun sustegn d'ün cusglieder giuridic ün catalog da criteris, chi dess servir in avegnir scu basa tar la controlla da las abitaziuns tenor criteris, chi sun definitus cleramaing. Impü es eir auchna pendent ün cas tal Güdisch federel. (fmr/cam) **Pagina 7**

Eine Zeitreise auf 4,6 Kilometern

Deep Time Walk Wie will man den Menschen eine Zeitspanne von 4,6 Milliarden Jahren vorstellbar machen? Der Deep Time Walk, vor einigen Jahren ins Leben gerufen, soll genau das ermöglichen. Eine 4,6 Kilometer lange Wanderung, die die Geschichte unseres Planeten als Ganzkörpererfahrung näher bringt. Der Homo Sapiens ist 300 000 Jahre alt. Das entspricht auf dem Walk nur wenigen Zentimetern. Vergleicht man den Einfluss des Menschen auf Natur und Umwelt, wird ersichtlich, wie enorm dieser ist. Raphael Bauer bietet seit einiger Zeit im Engadin Deep Time Walks an. Er möchte zum einen Wissen vermitteln, zum anderen möchte er Menschen zum «Hinschauen» bewegen und vom Projekt überzeugen. Die EP/PL war auf einem Walk dabei. (lt) **Seite 12**



Sils

**Regierungsgenehmigung
Gewässerraumausscheidung
Gemeinde Sils i.E./Segl
(Teilrevision Ortsplanung)**

Die Regierung des Kantons Graubünden hat am 29. April 2025 in Anwendung von Art. 49 des Raumplanungsgesetzes für den Kanton Graubünden (KRG) die von der Gemeindeversammlung Sils i.E. am 25. März 2022 beschlossene Ausscheidung von Gewässerraumzonen (als Teilrevision der Ortsplanung) mit folgenden zwei Vorbehalten genehmigt:

- Der Gewässerraum mit einseitigem vorläufigem Verzicht auf dem Abschnitt 1 der Fedacula wird mit dem Vorbehalt genehmigt, dass die Festlegung des Gewässerraums bei der anstehenden Gesamtrevision der Ortsplanung vorzunehmen ist. Bis dahin kommen für den betroffenen Abschnitt die Übergangsbestimmungen zur Anwendung.
- Nach Umsetzung eines allfälligen Revitalisierungsprojekts in der Silser Schwemmebene werden die betroffenen Gewässerraumzonen im Rahmen einer erneut durchzuführenden Teilrevision der Ortsplanung den neuen Gegebenheiten anzupassen sein.

Die genehmigten und damit inkraftgetretenen Planungsmittel, umfassend

- Zonenplan und Genereller Gestaltungsplan 1:2'000, Sils i.E./Segl, Gewässerraum
- Zonenplan 1:2'000, Val Fex: Vaüglia - Crasta, Gewässerraum
- Zonenplan 1:2'000, Val Fex: La Motta - Chalchais, Gewässerraum
- Zonenplan 1:5'000, Übriges Gemeindegebiet West, Gewässerraum

und der vollständige Regierungsbeschluss (RB 317/2025) liegen auf der Gemeindekanzlei zu den Schalteröffnungszeiten (Mo - Fr 9.30 - 11.30 und Mo, Mi, Fr 14.30 - 17.30 h) während 30 Tagen ab Publikationsdatum zur Einsicht auf. Der Beschluss ist zudem auf der Homepage "sils-segl.ch" aufgeschaltet.

Sils, 13. Mai 2025
Der Gemeindevorstand



Sils

**Appruvaziun da la Regenza
determinaziun dal spazi d'ovas
vschinauncha da Segl (revisiun
parziela da la planisaziun locala)**

Applichand l'art. 49 da la ledcha chantunelada davart la planisaziun dal territori (LPTGR), ho la Regenza dal chantun Grischun appruvo als 29. avrigl 2025 la determinaziun dal spazi d'ovas - gnda decisa als 25. marz 2022 da la radunanza cumünela da Segl scu revisiun parziela da la planisaziun locala - e que cun las següaintas duos resalvas:

- Il spazi d'ovas cun üna renunzcha unilaterala provisoria sulla part 1 da la Fedacula vain appruvada a cundizion ch'ail spazi d'ovas vegna fixo tar la revisiun totela da la planisaziun locala pendenta. Fin allö vegnhan applichadas las disposiziuns transitoricas per la part concernenta.
- Zieva la realisaziun d'un eventuel proget da revitalisaziun illa planura alluvia da Segl haun las zonas dal spazi d'ovas da gnir adattadas a las novas circunstanças, e que i'l ram d'una nouva revisiun parziela da la planisaziun locala.

Il mezz da planisaziun appruvos e cotres entros in vigur, chi cumpiglian

- il plau da zonas e'l plau generel da furmaziun 1:2'000, Segl, spazi d'ovas
- il plau da zonas 1:2'000, Val Fex: Vaüglia - Crasta, spazi d'ovas
- il plau da zonas 1:2'000, Val Fex: La Motta - Chalchais, spazi d'ovas
- il plau da zonas 1:5'000, ulterior territori cumünel vest, spazi d'ovas,

e la completa resoluziun d'appruvaziun da la Regenza (317/2025) sun exposits ad invista illa chanzlia cumünela duraunt las uras da fanestril (lü - ve 9.30 - 11.30 e lü, mc, ve 14.30 - 17.30) per 30. dis a partir da la data da publicaziun. La resoluziun po egnr consultada sulla homepage "sils-segl.ch".

Segl, ils 13. meg 2025
La suprastanza cumünela



Sils

Wechsel der Stromzähler

Gemäss geltender Stromversorgungsverordnung des Bundes (StromVV/734.71) sind alle Elektrizitätsnetzbetreiber verpflichtet, bis Ende 2027 die Messeinrichtungen in ihrem Netzgebiet mit intelligenten Stromzählern auszustatten. Die Repower AG beabsichtigt, in der Gemeinde Sils die Stromzähler ab Mai 2025 bis Ende 2025 durch verordnungskonforme Geräte auszutauschen. Die entsprechenden Zählerwechsel werden durch die Messdienstleister Esolva AG und Cablex AG durchgeführt.

Während des Zählerwechsels muss die Stromversorgung unterbrochen werden. Dieser Unterbruch kann innerhalb des angekündigten Zeitfensters bis zu einer Stunde dauern. Haben Sie Fragen? Weitere Informationen finden Sie unter <https://repower.com/smartmeter>. Unser Kundencenter steht Ihnen gerne zur Verfügung unter der Telefonnummer +41 58 458 60 90 oder per E-Mail an kundencenter@repower.com, um alle Fragen und Anliegen rund um Ihren Energiebezug zu klären.

Repower AG



Scuol

Publicaziun da fabrica

in basa a l'orden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), artichels 45 e 54:

Fracziun
Guarda
Lö
Bos-cha, parcella 32877
Zona d'utilisaziun
Zona da cumün
Patrums da fabrica
Ladina e Claudio Franziscus
Bos-cha 226
7545 Guarda

Proget da fabrica
Renovaziun da l'abitaziun i'l plan terrain
Dumondas per permis supplementars cun dovair da coordinaziun
• H2 - Permiss pulizia da fö (GVG)

Temp da publicaziun
14 mai 2025 fin 2. güni 2025

Exposiziun
Uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol), durrant las solitas uras da fanestril

Mezs legals
Protestas cunter il proget da fabrica obain cunter la dumonda per permis supplementars cun dovair da coordinaziun sun d'inoltrar in scrit e cun motivaziun durrant il temp da publicaziun a la suprastanza cumünela.

Scuol, ils 13-5-2025
Uffizi da fabrica



Scuol

Publicaziun da fabrica

in basa a l'orden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), artichels 45 e 54:

Fracziun
Ardez
Lö
Sassagl, parcella 30623
Zona d'utilisaziun
Zona da cumün
Patrums da fabrica
Gyula Petendi
Sassagl 176
7546 Ardez

Proget da fabrica
• Mündamaints interns
• Nouva s-chala dadourvart
• Nouva porta d'entrada
• Nouv chamin

Dumondas per permis supplementars cun dovair da coordinaziun
• H2 - Permiss pulizia da fö (GVG)

Temp da publicaziun
14 mai 2025 fin 2. güni 2025

Exposiziun
Uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol), durrant las solitas uras da fanestril

Mezs legals
Protestas cunter il proget da fabrica obain cunter la dumonda per permis supplementars cun dovair da coordinaziun sun d'inoltrar in scrit e cun motivaziun durrant il temp da publicaziun a la suprastanza cumünela.

Scuol, ils 13-5-2025
Uffizi da fabrica



Scuol

Publicaziun da fabrica

in basa a l'orden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), artichels 45 e 54:

Fracziun
Ardez
Lö
Sassagl, parcella 30623
Zona d'utilisaziun
Zona da cumün
Patrums da fabrica
Gyula Petendi
Sassagl 176
7546 Ardez

Proget da fabrica
• Mündamaints interns
• Nouva s-chala dadourvart
• Nouva porta d'entrada
• Nouv chamin

Dumondas per permis supplementars cun dovair da coordinaziun
• H2 - Permiss pulizia da fö (GVG)

Temp da publicaziun
14 mai 2025 fin 2. güni 2025

Exposiziun
Uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol), durrant las solitas uras da fanestril

Mezs legals
Protestas cunter il proget da fabrica obain cunter la dumonda per permis supplementars cun dovair da coordinaziun sun d'inoltrar in scrit e cun motivaziun durrant il temp da publicaziun a la suprastanza cumünela.

Scuol, ils 13-5-2025
Uffizi da fabrica

Quadroni-Richter in Ausstand getreten

Justiz In einem weiteren Gerichtsprozess um den Bündner Whistleblower Adam Quadroni ist der Präsident des Unterengadiner Regionalgerichtes wegen Befangenheit in den Ausstand getreten. Der Prozess findet auf Anordnung des Bündner Obergerichtes dennoch vor dem Regionalgericht statt - trotz Vorbehalten aller verbleibenden Richterinnen und Richter.

Das neuerliche Gerichtskapitel am Freitag bekannt gemacht hat das Regionaljournal Graubünden von Radio SRF. Seit Längerem bekannt ist, dass die Staatsanwaltschaft Graubünden Quadroni sowie den ehemaligen Chef des Polizeipostens Scuol vor dem Regionalgericht angeklagt hat. Wie die Nachrichtenagentur Keystone-SDA im Dezember berichtete, wird dem Postenchef Freiheitsberaubung und Amtsmissbrauch in Quadronis Fall vorgeworfen, dem Whistleblower Drohung gegenüber der Polizei.

Der für den kommenden Prozess zuständige Richter stellte aber unlängst beim kantonalen Obergericht ein Ausstandsgesuch wegen Befangenheit. Er hatte bereits mehrere Prozesse rund um Quadroni geleitet und auch umstrittene Entscheide getroffen.

Wie dem Beschluss des Obergerichtes von Ende April zu entnehmen ist, folgte das Obergericht der Argumentation des Gerichtspräsidenten. Hingegen lehnte es die Ausstandsgesuche der Vizepräsidentin des Regionalgerichtes und der sieben nebenamtlichen Richterinnen und Richter ab. Alle hatten mit mangelnder Erfahrung argumentiert. Das liess das Obergericht nicht gelten.

Fehlende Erfahrung in der Verfahrensleitung stelle bei einer ausgebildeten Juristin keinen hinreichenden Ausstandsgrund dar, befand das Obergericht. Ebenfalls abgewiesen hat es die Ausstandsgesuche der sieben nebenamtlichen Richterinnen und Richter mit beisitzenden Funktionen.

Der Entscheid ist noch nicht rechtskräftig und kann innerhalb von 30 Tagen beim Bundesgericht angefochten werden. (sda)

Veranstaltung

Markttage im Bergell

Bregaglia Am Freitag, 16. Mai, in Vicosoprano und am Samstag, 17. Mai, in Vicosoprano und in Stampa findet jeweils ein Markt statt.

Die Gärtnerei Neuhäuser aus Scuol verkauft an beiden Tagen in Vicosoprano (Freitag, 9.00 - 11.30, 13.30 - 17.30 und Samstag, 9.00 - 11.30, 13.30 - 16.00) bei der Panetteria Gonzalez Gemüsesetlinge und Blumen.

Am Samstag, 17. Mai, von 10.00 - 15.00 Uhr lädt das KulturGasthaus Pontisella in Stampa zum Frühlingsmarkt ein. Bio- und Pro-Specie-Rara-Setzlinge, Saatgut und einiges mehr für den Garten, aber auch lokale Frischprodukte und Handwerk aus der Region können bestaunt und gekauft werden. Hungrige und Durstige können sich im Caffè Pontisella ausruhen.

Die Markttage im Bergell bieten eine angenehme Gelegenheit, mit Produzenten ins Gespräch zu kommen, praktische Tipps zur Pflanzenpflege zu erhalten und regionale Spezialitäten zu erwerben und zu geniessen. (Einges.)

Engadiner Post POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheinet: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 6100 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 18000 Ex. (WEMF 2023)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch

Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter

Chefredaktor: Reto Stürl

Verlagsleiterin: Myrra Fasser

Redaktion Engadiner Post: Jon Duschletta (jd), Andrea Gutgesell (ag), Fadrina Hofmann (fh), Jan Schlatter (js), Lorenzo Tuena (lt)

Redaktion Posta Ladinia: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor

Technische Redaktion: Morgan Fouqueau

Korrektorat: Birgit Eisenhut (be)

Online-Verantwortlicher: Jan Schlatter (js)

Korrespondenten: Stephan Kiener (skr), Katharina von Salis (kvs), Urs Rauchenbichler (urd), Giancarlo Cattaneo (gcc), Mayk Wendt (mw), Fabiana Wieser (faw), Denise Muchenberger (dem), Birgit Eisenhut (be), Stefanie Wick Widmer (sww), Imke Marggraf (ima), Jürg Baeder (jüb), Elisabeth Bardill (eba), Not.Janett (nja), Corina Kolbe (cko), Ester Mottini (emo), Urs Oskar Keller (uok), Sabrina von Elten (sve), Barbara Esther Siegrist (bes).

Agenturen:
Schweizerisch Depeschenagentur (Keystone/SDA)
Fundazin Medias Rumantshas (FMR)

Inserate:
Gammeter Media Werbemarkt, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Tel. 081 837 90 00

E-Mail: werbemarkt@gammetermedia.ch

Abonnementspreise Print+ (Digital und Print):

Inland: 1 Mt. Fr. 30.-, 6 Mte. 146.-, 12 Mte. 263.-

Abonnementspreise Ausland:

1 Mt. Fr. 42.-, 6 Mte. 221.-, 12 Mte. 443.-

Wo Sie den Lokalteil nicht zuerst suchen müssen.

Für Abonnemente: Tel. 081 837 90 00 – www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

«Was macht der Klimawandel mit uns Menschen?»

Die Auswirkungen des globalen Klimawandels sind unübersehbar und allgegenwärtig. Besonders deutlich treten diese beim Thema Gletscherschmelze zu Tage. Ein Anlass in der Welt-Wasser-Bibliothek im Schloss Reichenau ging der Frage nach, was Klimawandel und Gletscherschmelze mit dem Menschen anstellen.

JON DUSCHLETTA

Der Besuch der Welt-Wasser-Bibliothek im Schloss Reichenau in Reichenau-Tamins soll dereinst so selbstverständlich werden, wie ein Besuch des Verkehrshauses, des Technoramas oder des Landesmuseums. Davon träumt der Wasserbotschafter Ernst Bromeis und setzt sich gewohnt engagiert dafür ein.

Beispielsweise mit der Einladung zum Podiumsgespräch rund um die Frage, was Gletscherschmelze und Klimawandel mit dem Menschen macht. Und dem erklärten Ziel, persönliche Geschichten dazu aus unterschiedlichen Perspektiven zu erzählen und mit anderen zu teilen. Dem kamen, moderiert vom St. Moritzer Kommunikationspezialisten und Wegbegleiter Bromeis, Christian Gartmann, der Glaziologe Martin Lüthi von der Uni Zürich, der Glarner Fotograf Fridolin Walcher und die Churer Psychotherapeutin Christina Casanova nach.

Faszination Grönland

Martin Lüthi etwa schwärzte von seinen Expeditionen nach Grönland, dem grössten Wasserspeicher der Nordhemisphäre und einer Welt aus Wasser: «Grönland besteht nur aus Wasser, Eis, Schnee und Nebel, Natur pur.» Dort wurde er vor zwei Jahren Zeuge eines spektakulären Naturereignisses, einem Eissstrom. Denn so unveränderlich die kontrastarme Gletscherlandschaft in Grönland auch zu sein scheint, so sehr sind dort die Eismassen in Bewegung.



Moderator Christian Gartmann im Gespräch mit dem Glaziologen Martin Lüthi, der Psychotherapeutin Christina Casanova, dem Fotografen Fridolin Walcher und dem Wasserbotschafter Ernst Bromeis (von links). Fotos: Jon Duschletta

Vom Eisschild auf breiter Front und im Minutenakt abbrechende Eisberge oder Eisberge, die innerhalb von 20 Sekunden 400 Meter hoch aus dem Meer aufsteigen, haben Lüthi fasziniert.

Die Dynamik solcher Vorgänge sei so spannend wie noch weitgehend unerklärbar. «Es wäre aber absolut zentral zu verstehen, wie schnell das Eis ins Meer fliesst und letztlich auch, wie lange es Grönland in seiner heutigen Form noch gibt», so Martin Lüthi. Würde Grönlands Eisschild nämlich abschmelzen, so hätte das einen Anstieg der Meeresoberfläche um rund fünf Meter zur Folge.

Verändern unsere Welt und uns

Vom ähnlichen Erlebnissen berichtete auch der Glarner Fridolin Walcher, der seit 35 Jahren als freischaffender Fotograf tätig ist und in der Gletscher- und Industriefotografie seine grosse Leidenschaft gefunden hat. Er berichtete einerseits von der unheimlichen Ruhe und der schieren Unendlichkeit der Eislandschaft in Washingtonland, zuoberst in Nordwestgrönland und andererseits vom Jakobshavn in Westgrönland, dem schnellsten Ausfluss-Gletscher der Welt. Dessen rund fünf Kilometer breite Kalbungsfront ragt 120 Meter aus dem Meer und stösst jeden Tag 40 Meter weit in den Fjord vor, doppelt so schnell wie vor 20 Jahren.

Wenn man über die Jahre schaue, sei es in Grönland oder in seiner engeren Heimat, dem Glarnerland, so bemerke man, «dass wir Menschen unsere Welt verändern und auch wir selbst uns dadurch unmerklich verändern», so Fridolin Walcher. Die Gletscher seien verletzlich und auch sehr dünnhäutig geworden. Vor allem auch in den letzten Jahren und beschleunigt durch die Folgen des Klimawandels oder auch durch die Zunahme von Saharastaubverfrachtungen. «Besonders auch hier in den Alpen», so Walcher, «hier bin ich aufgewachsen und zu Hause, hier spüre ich die Veränderungen am stärksten.» Beispielsweise, wenn bei ihm im Glarner Hinterland, mitten in den Bergen, schon Mitte März im Garten der Aprikosenbaum blüht und Mitte April dann plötzlich wieder Schnee auf den Blüten liegt. «Vor 15 Jahren wäre mir aber nie in den Sinn gekommen, hier überhaupt einen Aprikosenbaum zu pflanzen.»

Die Jahreszeiten würden sich verwischen, sagte er und merkte an: «Klimawandel bemerkt man aber nur dort, wo er lästig ist.» Denn wenn das Meer in Nordwestgrönland wärmer werde, dann sprächen die dortigen Fischer und Jäger nicht von Klimawandel. «Vielmehr freuen sich die Fischer, wenn sie dann mehr und grössere Heil-

butte fangen. Das ist ihr wichtigstes Nahrungsmittel und Exportgut.»

Sich die Angst selbst zugestehen

Einen ganz anderen Blickwinkel nahm Christina Casanova als Psychotherapeutin ein. Sie arbeite mit dem weitgehend Unsichtbaren, mit körperlichen oder geistigen Signalen des Menschen. Nicht nur die Weltgesundheitsorganisation WHO definiere Einfluss und Wechselwirkung der Umwelt auf den Menschen als die grösste Angst des Menschen. «Auch ich habe in meiner Praxis gemerkt, dass das Thema Angst, beispielsweise vor Gletscherschmelze oder Murgängen, in den letzten Jahren präsenter wurde», so Casanova.

Doch der Mensch habe meist Mühe im Umgang mit der Angst, wolle diese weghaben und verdrängen, gleichzeitig aber bau er, angeheizt durch immer mehr Negativmeldungen, dieses neuronale Netzwerk der Angst aber nur weiter auf. Der Mensch könne dem aber selbst entgegenwirken, ist sich die Psycho- und Traumatherapeutin sicher: «Es ist ratsam, sich selbst die Angst zuzugehen. Zu sagen, ich habe Angst, Schiss davor, es ist mir lästig oder es liegt mir auf dem Magen.» Und wenn man dies tue, so Casanova, so solle man es sich selbst auch sagen und sich dabei mit

dem eigenen Vornamen ansprechen. «Wenn ich sage, Christina, das liegt mir auf dem Magen, dann dringt das besser in mein Unterbewusstsein, wird intimer und schafft Nähe.» Und was Nähe schaffe, entspanne den Körper. «Der nächste Schritt ist dann, zu schauen, was mir guttut, dies zu tun oder mich selbst mit etwas zu konfrontieren, was mir Freude macht.» Also nicht mit negativen Bildern der abendlichen Nachrichtensendung ins Bett gehen, sondern zuerst positive Gedanken finden und darauf aufbauen. «Ich bin als Mensch Teil der Natur, und ich kann nur Respekt gegenüber mir selbst haben, wenn ich auch Respekt gegenüber der Umwelt habe.»

Einweihung «Blauer Raum»

Im Anschluss an das Podiumsgespräch lud Wasserbotschafter Ernst Bromeis die Gäste zur Besichtigung der Welt-Wasser-Bibliothek im Nebengebäude ein. Dabei fand auch die Einweihung des «Blauen Raumes» statt. Ein kleines Zimmer, ausgestattet mit Elementen des unmittelbar am Schloss Reichenau vorbeifließenden Rheins und angelehnt als kleine Oase der Ruhe und inneren Beschäftigung mit dem Thema Wasser und in Zukunft auch als freie Spielstätte für Künstlerinnen und Künstler und der Bespielung des Themas Wasser. Aktuell zeigt Fridolin Walcher dort eine fünfminütige Videosequenz des westgrönlandischen Jakobshavn und der sich dort bewegenden Eismassen. «Diesen Raum», so Bromeis, «sollte man möglichst alleine und barfuss betreten. Nur so wird man mit der Welt verbunden, die Welt kommt uns entgegen und wir spüren die Welt.»

Wasser und Wandern

Als Zuschauer am Podium im Schloss Reichenau war auch der Geschäftsführer von Wanderwege Graubünden, Stephan Kaufmann, anwesend. Mit im Gepäck hatte er die neue Broschüre «Impuls 2025» mit Informationen und Inspirationen rund ums Wandern, das Ausbildungs- und Kursangebot sowie Tourentipps und Vorschläge für geführte Wanderungen durch den ganzen Kanton Graubünden. Der Verein Wanderwege Graubünden (WWGR) unterstützt auch die Bestrebungen des Wasserbotschafters Ernst Bromeis, die Allgemeinheit für das Thema Wasser zu sensibilisieren und dem Wasser mit der Welt Wasser Bibliothek ein Kompetenzzentrum zu geben. Im Rahmen einer gemeinsamen Kooperation stehen alle Wanderungen des diesjährigen Wanderprogramms des WWGR mit Bezug zum Wasser unter dem Patronat der Welt-Wasser-Bibliothek. Wanderleiterinnen und -leiter werden auf ihren Touren wasserspezifische Informationen vermitteln und von jedem erwanderten Gewässer ein Fläschchen Wasser für die Welt-Wasser-Bibliothek mitbringen. Der Verein zählt 1600 Mitglieder, bietet jedes Jahr rund 50 geführte Wanderungen an und setzt sich für die Aus- und Weiterbildung von Wanderleiterinnen und -leitern ein. Im Auftrag des Kantons und in Zusammenarbeit mit den Gemeinden kümmert sich der Verein auch um Instandhaltung und Signalisation der Wanderwege. Im Vereinsvorstand sind aus dem Engadin Monika Glisenti aus Pontresina und der Glaziologe Felix Keller aus Samedan vertreten. (jd)

Nachgefragt

«Es braucht diesen Ort, es braucht diesen Raum»



Ernst Bromeis im Schloss Reichenau vor dem Blauen Raum. Foto: Jon Duschletta

und Organisationen anzukommen. Es ist wunderbar, wenn man Kinder oder Jugendliche ins Thema einführen und ihnen so natürliche Zusammenhänge vermitteln kann. Darüber hinaus sprechen wir auch Personen und Personenkreise an, die grundsätzlich an Wasserthemen interessiert sind. Kirchengemeinden, SAC-Sektionen, Naturvereine, aber auch Menschen aus der Privatwirtschaft.

Weshalb braucht es ein solches Kompetenzzentrum überhaupt?

In unserer Zivilgesellschaft, sogar hierzulande, sind sich meiner Meinung nach noch immer zu wenige bewusst, von wo das Wasser herkommt, wo es hingehört und welche Summe an Verantwortung damit zusammenhängt. Wasser verbindet alles Leben schicksalhaft. Denn wir haben keine Wahl, ob wir es nutzen oder nicht, wir müssen es nutzen, um zu leben und um zu überleben. Wasser ist nun mal nicht unendlich verfügbar, und es darf auch nicht sein, dass weltweit rund zwei Milliarden Menschen keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser haben. Wasserherausforderungen sind die Herausforderungen unserer Zeit, denn Klimafragen sind Wasserfragen. (jd)

Die Welt-Wasser-Bibliothek befindet sich im Schloss Reichenau zur Miete. Wie finanziert sich dies?

Wir haben seitens des Vereins Graubünden Wasser ein paar zehntausend

Franken in die Räume und Ausstellung investiert und die Eigentümer stellen uns eine gewisse Fläche zur Verfügung. Dann haben wir finanzielle Unterstützung von Kanton, Bund, Privatwirtschaft, Hotels und Privaten erhalten, damit können wir die Aufbauphase finanziieren. Somit sind auch weitere Kreise überzeugt: «Es braucht diesen Ort hier, es braucht diesen Raum.»

Und wie geht es nun weiter?

Momentan leben wir noch im Zauber des Anfangs, wie es Wasserfreund Hermann Hesse ausgedrückt hätte. Es braucht aber zeitnah eine systematische Relevanz. Heisst, dass Schulen, Universitäten, Organisationen oder beispielsweise auch das Amt für Bildung sagen, diese Plattform des Wassers ist wichtig, hat gesellschaftliche Relevanz. Besucht die Ausstellung und setzt Euch mit dem Thema Wasser auseinander. Die Wasserherausforderungen sind auch für den Kanton Graubünden dringlich. Wir haben nun die einmalige Chance, eine Öffentlichkeit dafür zu schaffen. (jd)

Ernst Bromeis (57) stammt aus Ardez. Er hat an der Universität Basel das Sportstudium absolviert und sich zum Trainer Spitzensport von Swiss Olympic weitergebildet. Seit 2007 ist er Wasserbotschafter, Referent und Expeditionsschwimmer. Er ist Gründer von «Das Blaue Wunder», Initiator des Wasserbildungsprogramms «graubündenWASSER» sowie Mitinitiator des «Swiss Water and Climate Forum» und Begründer der Uno-Weltwasserwochen in Scuol.

Weiterführende Informationen unter: www.graubuendenwasser.ch www.weltwasserbibliothek.ch www.dasblauewunder.ch www.wanderwege-graubuenden.ch Die Welt-Wasser-Bibliothek im Schloss Reichenau ist jeweils samstags von 13.00 bis 16.00 Uhr oder nach Vereinbarung geöffnet.

Also spielt der Standort eines solchen Zentrums eine untergeordnete Rolle?

Ja, wichtig ist es, Wassergeschichten erzählen zu können. Wir müssen aber lernen, diese Geschichten anders zu erzählen, also über das simple «Schau, hier ist die Innquelle, da die Rheinquelle» hinaus. Und dafür ist Schloss Reichenau am Ursprung vom grossen europäischen Rheinstrom ein Glücksfall.

Und was heißt das konkret?

Hier in der Welt-Wasser-Bibliothek wollen wir einen Ort für das Wasser und für ebensolche Wassergeschichten aufbauen. Wir vereinen Wissen, Literatur und Kunst rund ums globale Thema Wasser. Mit allen Sinnen. Ein solcher Ort fehlt bisher. Wir haben ein Verkehrshaus. Ein Landesmuseum. Ein Technorama. Für alles haben wir Häuser. Aber für das



Leserwettbewerb

Engadiner Post

QR-Code



Festival dals Nanins Scuol

Einsendeschluss: 18. Mai 2025

So gehts: QR-Code scannen
oder via Link engadinerpost.ch/wettbewerb



Nächster Kirchenspaziergang Lieder und Liedergeschichten aus dem Engadin

Begleitet von der Orgel singen wir die schönsten Lieder aus dem 'Coral'. Dazwischen Geschichte und Geschichten zur Zuozer Singtradition, Lurainz Wietzels 'Psalms da David' und den pietistischen Liedern von Gian Battista Fritschun. Sonntag, 18. Mai 2025 - 14:00 Uhr in der reformierten Dorfkirche Samedan. Eintritt frei. Keine gesanglichen Vorkenntnisse nötig.

www.baselgias-engiadinaisas.ch
Walter Isler (Führung) und Jürg Stocker (Orgel)



Es kann
jederzeit
jeden und
jede treffen,
und es geht
uns alle an.

Wir begleiten im Engadin Krebs-, Langzeitbetroffene und Nahestehende in Kooperation mit der Krebsliga Graubünden.



Verein AVEGNIR • 7500 St. Moritz • Tel. 081 834 20 10
info@avegnir.ch • www.avegnir.ch



Engadiner Post
POSTA LADINA

FOLGEN SIE UNS!

AVEGNIR
ENGADIN • GÜDER • INSIEME

Verein AVEGNIR • 7500 St. Moritz • Tel. 081 834 20 10
info@avegnir.ch • www.avegnir.ch



Girella - wir dienen dem Nächsten

Begleitetes Wohnen und Wohnbegleitung
für Menschen in schwierigen Lebenssituationen
IV-Integrationsarbeitsplätze und Unterstützung
beim Wiedereinstieg in den ersten Arbeitsmarkt

Wohnheim Girella, Bever • Telefon 081 850 02 02
Girella Brocki, Celerina • Telefon 081 833 98 73
www.girella.ch • info@girella.ch



ERÖFFNUNG DES NEUEN INFRASTRUKTURGEBÄUDES AUF DEM CAMPINGPLATZ ST. MORITZ

Via San Gian 55, 7500 St. Moritz
Samstag, 17. Mai 2025, 10:00 – 15:00 Uhr

Der Campingplatz St. Moritz präsentiert sich in neuer Frische. Mit dem neuen Infrastrukturgebäude ist der letzte zentrale Baustein der umfassenden Erneuerung abgeschlossen. Die moderne Anlage bietet Gästen verbesserte Sanitäranlagen, Aufenthaltsräume und eine einladende Empfangssituation. Gemeindepräsident Christian Jott Jenny, Projektleiterin Silvia Michel und das Architekten-Team zeigen der interessierten Bevölkerung das neue Herzstück der Campinganlage.

Programm

- Besichtigung des Neubaus
- Einblicke in den künftigen Betriebsablauf
- Imbiss und Getränke

Nutzen Sie die Gelegenheit, die neue Infrastruktur kennenzulernen und mit dem Camping-Team ins Gespräch zu kommen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Gemeinde St. Moritz - Via Maistra 12 - CH-7500 St. Moritz

MEDIENINSTITUT
VERBAND SCHWEIZER MEDIEN

KLAR

Informiert oder manipuliert?

Finden Sie Antworten im kostenlosen Online-Lehrmittel
für Schulen. Zur Förderung der Nachrichtenkompetenz.

was-lese-ich.ch



Camping Morteratsch: Geist bleibt, Gesicht wechselt

Nach zwölf Jahren ist Schluss:
Kathrin und Peter Käch haben
den Camping Morteratsch an
Madeleine Schmidt und Gabi
Schmutz übergeben. Was bleibt
und was kommt? Ein Gespräch
mit den alten und den neuen
Pächtern.

RETO STIFEL

Die Mindmap, die vor Pesche und Kathrin Käch im kleinen Bistro des Campingplatzes Morteratsch liegt, beeindruckt auf den ersten Blick. Vom zentralen Thema aus führen vier Hauptäste weg, die sich in über 50 Unterpunkte und Details verzweigen. In der Mitte steht: «Campingwart Morteratsch 2012–2025». Die Hauptäste tragen die Bezeichnungen «Campinggast», «Campingplatz», «Campingwart» und «Umfeld». Von ihnen gehen zahlreiche Nebenäste ab – beschriftet etwa mit «Raum für Begegnungen», «365 Tage», «körperliche Fitness», «Familie» oder «(Ehe-)Paar».

Im Gespräch mit Kathrin und Pesche Käch tauchen viele dieser Begriffe immer wieder auf. Es ist der fünfte Tag, nachdem sie die Schlüssel offiziell an ihre Nachfolgerinnen Gabi Schmutz und Madeleine Schmidt übergeben haben. Draussen nieselt es leicht, ein kalter Wind weht und reisst gelegentlich Lücken in die Wolkendecke, durch die kurz die Sonne hindurch blinzelt. Wenige der über 400 Stellplätze sind belegt – noch vor ein paar Wochen lag hier Schnee. Campingidylle sieht anders aus.

Vielleicht war die Stimmung ähnlich, als die Familie Käch vor über zwölf Jahren den Campingplatz übernahm. «Schaffen wir das als junge Familie?», fragten sie sich damals. Zweifel, dunkle Wolken und Unsicherheiten wechselten sich ab mit Momenten der Zuversicht und kurzen Lichtblicken. «Viele sagten damals, der Camping-Boom sei vorbei», erinnert sich Pesche Käch.

Doch diese Einschätzung erwies sich als falsch. Camping wurde wieder beliebter – und spätestens seit dem Auftritt der Familie Käch in der FernsehSendung «SRF bi de Lüt – Familiensache» im Jahr 2016 nahm das Geschäft richtig Fahrt auf. «Wir haben nicht nach Öffentlichkeit gesucht. Aber sie hat uns unbestritten geholfen», sagt Pesche Käch rückblickend.

Die Zahlen sprechen für sich: Im ersten Winter wurden 2800 Logiernächte registriert. Im vergangenen Winter waren es 18200. Auch im Sommer vervielfachte sich die Nachfrage: Von 30700 Logiernächten im Jahr 2013 auf 78000 im letzten Sommer – mitgerechnet ist dabei auch der vor einigen Jahren neu geschaffene Stellplatz auf dem Parkplatz der Diavolezza-Bahn.

Einen besonderen Schub erlebte der Campingplatz nach Corona. Pandemiebedingt blieb der Platz im Jahr 2020 vom 1. Mai bis zum Pfingstmontag geschlossen. «Als bekannt wurde, dass wir am Pfingstdienstag wieder öffnen dürfen, wurden wir von Anfragen regelrecht überwältigt. Wir beantworteten zu dritt die vielen E-Mails», erinnert sich Kathrin Käch.

Doch Fernsehen und Corona allein erklären den Erfolg nicht. Entscheidend ist auch die Lage: eingebettet in einen lichten Wald, nahe an Gewässern, mit Blick auf die Berninagruppe – einzigartig in der Schweiz. Auf der Mindmap heisst es treffend: «Natur als USP». Doch auch Begriffe wie «Erwartungen übertreffen», «echtes Auftreten» oder «Sorge zu Angestellten» sind dort zu finden – und wenn man die Kommentare auf Bewertungsplattformen liest, merkt man rasch: Diese Werte sind keine leeren Phrasen. Immer



Pesche und Kathrin Käch haben den Campingplatz Morteratsch am 1. Mai an Gabi Schmutz und Madeleine Schmidt (von links) übergeben.

Foto: Reto Stifel

wieder loben Gäste nicht nur die Infrastruktur und die Umgebung, sondern auch das Gastgeberpaar und das Team.

«Ein erfahrener Campingwart hat mir einmal gesagt, dass es zwei Dinge gibt, die man direkt beeinflussen kann: die Freundlichkeit und die Sauberkeit. Und er hat recht», sagt Pesche Käch.

Er, von Beruf Berufsschullehrer, sie hauswirtschaftliche Betriebsleiterin –

gendherberge verbracht. Damals infizierten sie sich mit dem Gastgeber-Virus – und mit dem Engadin-Virus. «Wir wussten, dass wir früher oder später wieder in den Tourismus zurückwollen.»

Das hat dann – auf Umwegen – geklappt. Als die Stelle für die Pacht des Campings Morteratsch ausgeschrieben wurde, haben sie das Für und Wider gründlich gegeneinander abgewogen. «Dann sagten wir uns, dass so eine Chance vielleicht nicht so schnell wieder kommt – und haben uns beworben», erinnert sich Pesche Käch.

Der Rest ist Geschichte – seit dem 1. Mai sogar im wörtlichen Sinn. Die Entscheidung, dass die Wintersaison 2024/25 die letzte sein würde, fiel bereits vor einem Jahr. Für Pesche Käch war dieser Entschluss nicht ganz einfach. «Ich habe gehadert, mich gefragt, warum wir aufhören sollten, wenn doch alles so gut läuft.» Inzwischen ist auch er überzeugt,

den richtigen Moment gewählt zu haben. «Wir können mit gutem Gewissen auf eine schöne Zeit zurückblicken, in der wir einiges aufgebaut haben.»

«Das Leben hat mehr zu bieten als 365 Tage Camping Morteratsch»

Kathrin Käch

«Warum sollten wir aufhören, wenn doch alles so gut läuft»

Pesche Käch

beide aus dem Kanton Bern – hatten in Pontresina bereits 1991 ein Jahr als stellvertretende Betriebsleiter der Ju-

Auch Kathrin Käch blickt mit Stolz auf die Jahre zurück. Was sie sich beim Stellenantritt vorgenommen hatten, haben sie nicht nur erreicht, sondern sogar übertroffen. «Aber das Leben hat noch mehr zu bieten als 365 Tage im Jahr Camping Morteratsch», sagt sie.

Denn bei allem Schönen war nicht alles eitel Sonnenschein. Besonders die Zeit, als die Kinder Ladina und Flurin noch zur Schule gingen, stellte die Familie vor grosse organisatorische Herausforderungen – zwischen Campingbetrieb und Familienalltag in Pontresina. Der Camping-Boom brachte eine erhöhte Nachfrage mit sich – und damit auch Schattenseiten. «Der persönliche Kontakt zu den Gästen hat unter dem grossen Andrang gelitten. Uns fehlte schlicht die Zeit dafür», sagt Kathrin Käch.

Zudem realisierten sie, dass sie als Paar aufgrund unterschiedlicher Präsenzzeiten auf dem Platz und weiterer Verpflichtungen zunehmend aneinander vorbeilebten. «Der Campingplatz hat sich verändert in diesen zwölf Jahren – aber auch wir und unsere Rollen. Darum war es wichtig, dass wir die Arbeitsaufteilung neu geregelt haben», erklärt Pesche Käch.

«Offen für Neues» – auch das steht auf der Mindmap. Und offen sind beide. Sie wollen Freunde besuchen, die einst als Gäste auf den Platz kamen, vielleicht reisen – aber auch weiterhin arbeiten, denn im Pensionsalter sind sie noch nicht. Kathrin Käch will sich zuerst eine Auszeit gönnen: «Die letzten sechs Wochen mit der Übergabe waren sehr intensiv – jetzt will ich erst einmal runterfahren und dann entscheiden, was ich machen möchte.»

Bei Pesche Käch ist die Zukunft bereits konkreter. Er wurde im vergangenen Jahr für eine weitere vierjährige Amtszeit



Der Campingplatz Morteratsch liegt idyllisch, mit Blick auf die Berninagruppe.

Foto: z. Vfg

als Gemeindevorstand von Pontresina gewählt. Zudem übernimmt er neu das Präsidium des Tourismusvereins Pontresina – und bleibt damit indirekt weiterhin mit dem Campingplatz verbunden. «Aber ich mische mich nicht ein. Gabi und Madeleine sollen ihre eigenen Ideen einbringen und sich entfalten können.»

«Es ist cool, wenn man so starten darf»

Madeleine Schmidt

Gabi Schmutz und Madeleine Schmidt haben den Platz am 1. Mai offiziell übernommen – und erlebten gleich einen Traumstart. Dank schönem Wetter und dem günstig gelegenen Tag der Arbeit wurden sie von Gästen richtiggehend überwältigt. «Es ist natürlich cool, wenn man so starten darf. Vor allem aber hat sich gezeigt, dass die Abläufe funktionieren», freut sich Madeleine Schmidt.

Überraschend war das nicht: Beide arbeiteten bereits zuvor auf dem Platz – Gabi Schmutz in den letzten Jahren als stellvertretende Betriebsleiterin. «Wir übernehmen einen gut laufenden Betrieb. In vielen Punkten hatten die Kächs und wir ähnliche Vorstellungen», sagt sie. Ganz ohne Veränderungen wird es aber nicht gehen – etwa bei der Modernisierung der IT.

Madeleine Schmidt hat die Handelschule und die Hotelfachschule Luzern besucht. «Das Gastgewerbe, der Kontakt zu den Gästen – das liegt mir», sagt die Bernerin, die seit 20 Jahren im Engadin, davon seit 15 Jahren in Pontresina lebt. Respekt hat sie davor, dass die Abläufe reibungslos funktionieren und vor der Verantwortung, ein Team mit 22 Mitarbeitenden zu führen. «Idealerweise sollte der Gast gar nicht spüren, dass neue Pächterinnen am Werk sind.»

«Diesen Camping führen zu dürfen, ist ein Privileg»

Gabi Schmutz

Gabi Schmutz ist auf einem Bauernhof aufgewachsen und hat als Malerin und Dekorationsgestalterin zwei handwerkliche Berufe erlernt. Seit 15 Jahren arbeitet sie in verschiedenen Funktionen im Engadin – unter anderem auch auf dem Campingplatz in St. Moritz. Ihr Herz verloren hat sie jedoch an Morteratsch: «Das ist einer der schönsten Plätze der Schweiz. Ich gemeinsam mit Madeleine führen zu dürfen, ist ein besonderes Privileg.»

Die Gastgeberin und die Handwerkerin – auf den ersten Blick ein ideales Duo, um einen Campingplatz zu führen, auf dem Generalistinnen gefragt sind. Doch beide wissen, dass Erfolg kein Selbstantrieb ist. «Wir haben uns als Team beworben, weil wir wissen, wie wir ticken. Wir ergänzen uns sehr gut», sagt Gabi Schmutz.

«Genau das macht unsere Zusammenarbeit aus. Wir wissen aus den letzten Jahren, dass es gut funktioniert hat. Und trotzdem müssen wir uns jeden Tag noch besser kennenlernen – das ist wie in einer Beziehung», ergänzt Madeleine Schmidt.

Auch wenn an diesem Tag wettetechnisch wenig davon zu spüren ist: Der Camping-Sommer steht vor der Tür. Und in wenigen Wochen werden anstelle der im Mai eine Handvoll Camper bis zu 1200 Personen den Platz bevölkern. «Saisonale Schwankungen» ist darum auch einer der Begriffe auf der Mindmap.

Palüds preziusas e periclitadas

Sün üna planüra sur las fracciuns da Fontana e Sparsels a Tarasp as rechatta il Lai Nair, circundà da palüds bassas e palüds otas. Quellas stan suot protecziun e sun protettas severamaing.

Schi's va cun l'auto da posta da Scuol a Tarasp ed as chamina da là davent in direzziun Avrona, as riva pro üna pitschna piazza da parcar. 100 meters e da là davent a dretta as ragiundscha la planüra dal Lai Nair cullas palüds brün clerás chi sun preziusas e protettas. Eir cun l'auto as poja ir fin pro la piazza da parcar. Al principi da la planüra vain la gieud chi visitescha quella cuntrada orientada detagliadamaing a man da diversas tablas davart l'importanza e la funcziun da las palüds, adüna cul giavüsch da nun inchaminar las surfatschas protettas. Las palüds sun protettas cun saivs chi impedischan a gieud ed a bes-chas l'access scumandà.

Güst a l'ur da las palüds as rechatta üna piazza per grillar ed as trategner in üna cuntrada müravglusa e per rivar pro quella ed eir pro'l Lai Nair sun installadas punts da lain per cha las palüds nu vegnan donnagiadas. Illa stagiun ota, d'instà es il Lai Nair cullas palüds ferm visità da famiglias cun uffants chi frequantan lur vacanzas illa regiun e dad indigens chi aman quella sporta.

Protettas daspö il 1990

«Las palüds dal Lai Nair sun gnüdas registradas in l'inventar da las palüds protettas intuorn dal 1990. Las tablas d'infozaziun vegnan per regla finanziadas eir da nus, ma quai dependa ün pa co cha las surfatschas intuorn las palüds vegnan ütilisadas», ha spiegà Luis Lietha da l'Uffizi da la natüra ed ambiental dal Grischun (UNA). Avant co ir ad alp da prümavaira e tuornar da l'alp d'utuon pasculeschan ils süts da l'Alp



Cun punts da lain vegnan schaniadas palüds preziusas dal Lai Nair sur Tarasp.

fotografias: Benedict Stecher

Plavna sü pro'l Lai Nair, intuorn las palüds. Las saivs da protecziun vegnan fattas da la cooperaziun d'alp Laisch e Plavna e cun sustegn finanzial da l'UNA.

D'inviern restan ils palocs da las saivs in pè e be ils fils vegnan allontanats per via da la naiv e la loipa da passlung chi vain fatta là. «La surfatscha da las palüds pro'l Lai Nair importa raduond 13 hektaras, inclus il lai. Nus controllain a man da purtrets chi vegnan fats perodicamaing our da l'ajer per verer, scha la surfatscha as müda. Minchatant vegnan eir fattas controllas al lö», ha inforrmà Luis Lietha.

Co as fuormen palüds?

Sco chi's po leger süllas tablas d'infozaziun fuorma l'aua las palüds. Avant var 200 ons han cumanzà ils spalüda-maints e las surfatschas da las palüds s'han diminuidas per 90 pertschient. Hoz daja üna ledscha chi protegia las palüds in tuot la Svizra. Be pacis spazis da viver sun protets uschè severamaing in Svizra. Las palüds inrichischian la cuntrada, promouvan la biodiversità e la protecziun dal clima ed accumule-schan l'aua. Perquai esa fich important da tillas schanier e mantegner.

Palüds bassas as sviluppan sur üna vetta impermeabla obain cur cha'l spejel da l'aua da fuond es fich ot ed il terrain permanentamaing bletsch. Las palüds spordschian a plantas e bes-chas raras ün spazi da viver indispensabel. Illas palüds creschan mignaus (Wollgras), giunschlas (Binse) e charetschs (Riedgras). Differentas orchideas o eir trafögl da palü inrichischian las surfatschas. Eir plantas carnivoras sco la grassetta alpina creschan là. Las föglas da quista planta sun surtrattas cun ün secret chi tacha. Ils insects restan tachats vi da las föglas e vegnan digerits. Uschea survegnan las plantas substanças nutritivas supplementaras. Süllas tablas d'infozaziun esa remar-chà: Il cumün da Scuol giavüschha perquai da nu bandunar las sendas.

Benedict Stecher/fmr

Arrandschamaint

La flöta magica per ün quartet da musica a corda

Nairs In venderdi, ils 16 mai, a las 20.00 vain preschiantada La flöta magica da Wolfgang Amadeus Mozart i'l Scuol Palace a Nairs. La flöta magica es eir gnüda arrandschada intuorn ils 1800 dad ün incuntschaint per ün quartet da musica da corda. A Nairs da-dour Scuol vain quist'ouvrira preschiantada da l'Ensemble le phénix cun Flurina Sarott e Heidi-Maria Makkonen (violinas), Ida Sundell (viola) e Mathias Kleiböhmer (violoncello e narratur).

La flöta magica es misteriosa, fascinante ed inexauribla. Cumponüda in prescha, be paccas eivnas avant sia mort, es quist testamaint da Wolfgang

Amadeus Mozart l'opera universala. Es quai üna parabla per uffants? Obain la collazion excellenta d'ideas noblas, declarada musicalmaing, ordinada e miss in equiliber tras il man divin da Mozart? Quista capodovra dà a mincha auditur da scuvrir alch chi'd es specific e relevant per eil. In venderdi saira la-scha l'Ensemble le phénix svanir tuot las surfatschas, sainza chant, sainza purtret da palc, sainza dirigent i'l rom pitschen, eir be üna invezza da traís uras, e listess lusingiant - cun quartet d'instrumaints a corda, cumplèttà cun texts dalettaivels dal cellist Kleiböhmer per mantgnair adüna la survista. (protr.)

Adattamaints da la ledscha da vias chamestras e da god

votumaziun Scuol Quista fin d'eivna decida il suveran da Scuol davart la revisiun parziala da la ledscha a reguard l'adöver da las vias chamestras e las vias da god cun veiculs a motor e davart la ledscha da meglioraziun pellas fracciuns dad Ardez e Guarda, a l'urna. Als 17 gün da l'on scuors ha decis la radunanza cumüna da Scuol da realizar la meglioraziun pellas fracciuns dad Ardez e da Guarda. Tenor la ledscha da meglioraziun chantanalista eir il cumün relaschar üna ledscha da meglioraziun Ardez/Guarda. Als 7 avrígls es quista ledscha gnüda trattada in radunanza cumüna. Las votantas ed ils votants preschaints han deliberà quella sainza cuntravuschs a man da la cumünanza d'urna. La suprastanza cumüna da Scuol racumonda a la cumünanza d'urna d'acceptar la ledscha da meglioraziun Ardez/Guarda.

Fingià als 26 marz 2017 ha la cumünanza d'urna approvà la ledscha da

vart l'adöver da las vias chamestras e las vias da god cun veiculs a motor. Causa cha la soluziun actuala nu cun-tainta ha decis la suprastanza cumüna da far üna revisiun parziala da quista ledscha per simplifichar l'adöver e l'execuziun. Il bôt da quista revisiun parziala es stat dad unifichar sco pussibel, da precisar ingio chi fa dabsögn e dad adattar e flexibilisar l'andamaint. Als 3 marz ha deliberà la suprastanza cumüna la revisiun parziala da quista ledscha per mans da la radunanza cumüna. Illa radunanza cumüna dals 7 avrígls han las votantas ed ils votants preschaints impustüt adattà l'otezza da las taxas previssas: ün permiss annual (general) cuostarà 100 fin 150 francs, ün permiss annual (singulas zonas) 50 fin 100 francs e permiss da di e per far laina (singulas zonas) desch fin 30 francs. Implü es gnü adattà in radunanza cumüna, cha'l permiss per activitats professionalas vain dat a la

ditta corrispondenta e nun es exep-zionalmaing collià cul nomer da l'auto. Il permiss per activitats professionalas cuostarà 50 fin 100 francs. Resguardond ils adattamaints ha la radunanza cumüna deliberà la revisiun parziala da la ledscha da las vias chamestras e da god sainza cuntravuschs a man da la votumaziun a l'urna. La suprastanza cumüna racumonda d'acceptar a l'urna eir quista revisiun parziala.

Implü han d'eleger las votantas ed ils votants da Scuol quista fin d'eivna eir üna commembra o ün commembra illa cumischium sindicatoria. Quista persuna dess succeder a Jon Armon Strimer dad Ardez chi ha demischiumà sia carica. Cun quai cha la perioda d'uffizi dura amo fin la fin dal 2026 esa tenor constituziun cumüna da far ün'elezioni substitutiva. Fin a la fin da redacziun da quist'ediciun nu d'eiran cuntschaints amo ingüns candidats. (nba)



Buna lectüra!
Desch baccunins rumantschs



Lia Rumantscha
per nossa lingua

Engadiner Post



Ingio cha Nicolo
Bass retschercher



Engadiner Post
POSTA LADINA

vertraut · verbunden · vor Ort

Prüma u seguonda abitaziun?

La vschinauncha da Puntraschigna ho l'an passo cumanzo ad evaluer, scha prümas abitaziuns vegnan eir druedas correctamaing – u scha que vain fat adöver in möd illeghel da quellas scu seguonda abitaziun. Tar passa 30 cas nun es l'adöver auch'adüna na sclarieu. Perque voul la vschinauncha uossa elavurer ün catalog da criteris scu basa per pudair sclarir cas difficils.

L'an passo ho l'administraziun cumünela da Puntraschigna evaluo sistematicaing e cun grada lavur l'adöver correct da prümas abitaziuns. In quist connex sun gnidas controlledas in tuot 196 abitaziuns. In ün prüm pass nu d'eira que per l'administraziun cumünela evidaint tar 71 abitaziuns da quellas, scha quellas vegnan propri ütilisedas correctamaing scu prümas abitaziuns.

Perque s'ho la vschinauncha drizze da a las proprietarias e proprietaris pertuchos in scrit, chi'd haun in seguit stuview der sclarimaint cun ün formuler davart l'adöver da lur abitaziun. Ils resuns sun gnieus evaluos da l'administraziun cumünela e tar passa la mited dals 71 cas ho pudieu gnir confermo ün adöver correct. Ma tar var 30 abitaziuns nun es l'utilisaziun scu prüma abitaziun auch'adüna na dal tuot sclarida e confermeda. Perque ho que dabsögn d'ulteriuras examinaziuns.

La situaziun nun es alva u naira

«Güsta hozindu ed impustüt zieva corona cun las nouvas fuomas da lavur – scu il homeoffice – nun es la situaziun



Puntraschigna ho l'an passo evaluo l'adöver da prümas abitaziuns. Tar var 30 abitaziuns nun es l'utilisaziun correcta scu prüma abitaziun auch'adüna na dal tuot sclarida e confermeda.

fotografia: Jon Duschletta

in connex cun l'adöver da las abitaziuns ubain alva ubain naira», disch Jeannette Guadagnini, chanzlista cumünela da Puntraschigna. Ella agiundscha cha que detta cas evidaints – scu p.ex scha'ls ifaunts dals proprietaris vaun a scoula a Puntraschigna u scha las personas pertuchedas haun ün lò da lavur illa vschinauncha u la regiun – tals quèls l'adöver scu prüma abitaziun es correct.

Ma que detta eir otres cas in vschinauncha – dimena cas difficils, tals

quèls a do üna situaziun traunteraint. Tenor ledscha federela stu l'adöver scu prüma abitaziun nempe esser evidaint per terzs e la persona pertucheda stu avair sieu center da la vita illa vschinauncha. Ma cu cha que es propri definieu e quaunt suvenz cha la persona as stu a la fin tragnair illa vschinauncha per avair il center da vita lo, que nun saja tenor la chanzlista cumünela neir na propri definieu illa ledscha.

Elavurer catalog da criteris

Perque ho la suprastanza cumünela decis d'elavurer cun sustegn d'ün cusgliered giuridic extern ün catalog da criteris. Quel catalog dess alura in avegnir servir scu basa pels ulteriurs sclarimaints in connex cun las var 30 abitaziuns, inua cha l'adöver scu prüma abitaziun nun es pel mumaint dal tuot cler. Impü es eir aucha pendent ün cas tal Güdisch federel, tal quèl Puntraschigna vaiva criticho ün fos adöver d'üna

prüma abitaziun. Quel cas es scu prümgnieu tratto davaunt l'antier Güdisch administrativ dal Grischun (hozindu Güdisch superieur dal Grischun). «Avaunt var ün an es il cas alura gnieu trat inavaunt dals recurrents a Losanna e que po dürer fin a duos ans fin cha la sentenza dal Güdisch federel es avaunt maun», declara Jeannette Guadagnini ed agiundscha: «La corrispondenza da vart da la vschinauncha es intauta sereda giò, uossa vainsa be d'avair paizienzcha. Ma la resposta nu gnaro güsta leivna chi vain.»

Cun la decisio da Losanna – dimena da l'instanza giuridica la più ota in Sviza – spera la vschinauncha da Puntraschigna da survgnir tschertezza che dovairs cha la vschinauncha ho in connex cun eruir l'adöver da prümas abitaziuns. Ma eir che dovairs cha'ls proprietaris e las proprietarias haun – e che infurmaziuns ch'els haun da furnir a la vschinauncha – per pudair confermer lur adöver correct scu prüma abitaziun.

Spetter la resposta da Losanna

«Las examinaziuns in connex cun l'utilisaziun da las abitaziuns sun stedas üna grada lavur per l'administraziun cumünela. Nus sperains uossa sün ün sclarimaint da la situaziun – eir per pudair agir in avegnir tar la controlla da las abitaziuns tenor criteris, chi sun definieus cleramaing», disch Jeannette Guadagnini.

Dalum cha'l catalog da criteris es gnieu elavuro e dalum cha la sentenza directiva dal Güdisch federel es avaunt maun, voul la vschinauncha da Puntraschigna cintinuer cun la controlla de taglieda da las var 30 abitaziuns, tar las quelas l'adöver nun es pel mumaint aucha evidaint. Las proprietarias ed ils proprietaris d'abitaziuns pertuchos vegnan tenor Jeannette Guadagnini alura infurmros persunelmaing davart il proceder.

Martin Camichel/fmr

Ün'ulteriura etappa per diminuir il trafic a Sta. Maria

In connex cun ün proget futur per diminuir il trafic a Sta. Maria in Val Müstair ha la Regenza approvà las adattaziuns necessarias da la planisaziun directiva.

La Regenza ha conclüs ün'adattaziun dal Plan directiv chantunal i'l seurt dal trafic in connex cul proget per diminuir il trafic a Sta. Maria. Ultra da quai ha'l approvà l'adattaziun respectiva dal Plan directiv regional Trafic sün via, chi'd es gnuða conclüsda da la regiun Engiadina Bassa / Val Müstair ils 4 avrigli. Quai scriva la Regenza in üna comunicaziun da gövgia passada.

Evaluaziun per diminuir il trafic

Il center istoric da Sta. Maria es stret ed üna part es transibla praticamaing be sün ün vial. Tras il cumün circulescha tuot il trafic da transit da la via dal Pass dal Fuorn – la stà e l'utuon eir amo il trafic dal Pass da l'Umbrail. Il trafic cre-scha dospö ons e chaschuna in special duriant ils mais da stà regularmaing impiedimants e stagnaziuns. Per pudair diminuir in avegnir il trafic a Sta. Maria sto il proget correspondent esser, sco chi sta scrit illa comunicaziun, determinà i'l Plan directiv chantunal e regional. Quai premetta ün'adattaziun da la planisaziun directiva. Per avair üna basa respectiva s'haja fat dospö dal 2020 üna vasta evaluaziun da variantas per diminuir il trafic a Sta. Maria. Per quist intent sun gnuðas invitotas persunas specialisadas da differents secturs.



Il concept prevezza ün sviamaint cun ün tunnel a l'ur nord (schnestra) da Sta. Maria.

visualisaziun: Chantun Grischun

Sviamaint e tunnel

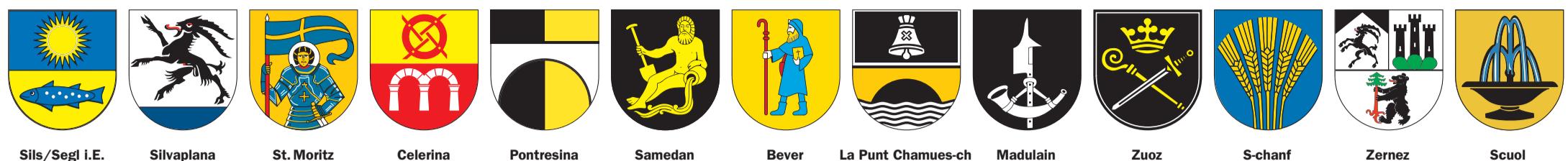
L'adattaziun dal Plan directiv cumünela determinaziun dal concept da diminuziun dal trafic «Nord bass», chi'd es gnuða sco megldra variante pel sviamaint da Sta. Maria. Quist concept prevezza la construziun d'ün sviamaint a l'ur nord da Sta. Maria cun ün tunnel da var 600 meters lunghezza suot il quartier

Paclera sco eir l'aulal Muranzina. Tenor la comunicaziun da la Regenza esa indispensabel da determinar il proget i'l Plan directiv chantunal e regional. Be uschea esa pussibel da sgüurar il corridor necessari illa planisaziun territoriala e da til coordinar cun ulteriurs progets chi han ün effet sul territori, sco eir culs interess da la Confederaziun e dal Chantun.

Plaschair in Val Müstair

La presidenta dal Cumün da Val Müstair, Gabriella Binkert Bechetti, es fich cun tainta cun quist pass important. Ella ingrazcha in nom dal Cumün da Val Müstair a las instanzas chi han collavurà, voul dir a la Regiun Engiadina Bassa / Val Müstair, al Chantun Grischun, a la Confederaziun, sco eir a la gruppa da lavur per lur grond ingaschamaint e per l'in-

cletta per quist proget da gronda portada per la fracciun da Sta. Maria e la Val Müstair. «Davo discussiuns davart il sviamaint da Sta. Maria chi düran passa 40 ons, es quista decisio üna glüm chi fa spranza», scriva ella in üna comunicaziun a las medias. «Nus vain grond plü dastrusch», agiundscha la presidenta dal Cumün da Val Müstair. (cdm/fmr/pl)



Sils/Segl i.E.

Silvaplana

St. Moritz

Celerina

Pontresina

Samedan

Bever

La Punt Chamues-ch

Madulain

Zuoz

S-chanf

Zernez

Scuol

Erstwohnungsbau in Alvra und in Arvins



La Punt Aus den Verhandlungen des Gemeindevorstandes La Punt Chamues-ch.

Erstwohnungsbau in Alvra: Am 10. April 2025 fand die 4. Sitzung der Baukommission Alvra statt. Auf Antrag der Kommission wird Folgendes festgestellt und entschieden: Die Baubewilligungen für die Häuser A und B sowie für die Wendelrampe sind rechtskräftig. Bei den Häusern C und D hingegen wurde eine Beschwerde beim Obergericht Graubünden eingereicht.

Die Planung der Wohnhäuser A und B sowie die Erweiterung der Wendelrampe werden fortgesetzt. Dies mit dem Ziel, im nächsten Frühling 2026 mit den Bauarbeiten zu beginnen.

Mit der Planung der Häuser C und D wird erst begonnen, wenn der Entscheid des Obergerichts vorliegt bzw. wenn die

Baubewilligung rechtskräftig ist. Die Planung der Erweiterung der Rampe ist nicht im Hauptauftrag des Architekten und des Ingenieurs enthalten. Diese wird als Zusatzauftrag gemäss Honorarofferten wie folgt vergeben: Architekturleistungen = Renato Maurizio AG, Maloja für 180000 Franken. Bauingenieur = Hitz und Partner AG, Madulain für 58970 Franken.

Umbaukonzept Mietwohnung im Gemeindehaus: Bereits seit 20 Jahren bewohnt die gleiche Familie eine 4-1/2-Zimmer-Wohnung im Gemeindehaus. Nach 36 Jahren befindet sich die Wohnung Nr. 6 in einem schlechten Zustand und sollte saniert werden.

Auftragsgemäss hat das StudioC Architekten AG, St.Moritz, ein Umbaukonzept ausgearbeitet. Die Grobkostenschätzung beläuft sich auf 240500 Franken. Weil dem notwendigen Kredit

seitens des Vorstandes entsprochen wird, erfolgen die Arbeitsvergaben nach Vorliegen der entsprechenden Offerten.

Bei den Wohnungen im Gemeindehaus handelt es sich um Finanzvermögen, so dass kein Entscheid der Gemeindeversammlung notwendig ist.

Energiebeiträge: Nachdem das kommunale Energiegesetz am 16. August 2021 von der Gemeindeversammlung angenommen wurde, werden folgende Beiträge freigegeben: Chesa Prüma in Arvins = 7249.20 Franken; Chesa Flügger in Gravules-ch = 8750 Franken; Chesa Timmann in Chüderas = 6250 Franken.

Erstwohnungsbau in Arvins: Im Gebiet Arvins zwischen der Residenza La Mora und den bereits überbauten Parzellen in Unterarvins besteht eine grössere Fläche, welche der «Zone für künftige bauliche Nutzung» zugeteilt ist. Es

handelt sich um die Parzellen 86 und 87, welche in Privatbesitz sind. Diese weisen ein Ausmass von rund 25000m² auf, wobei die ZKBN in etwa die Hälfte davon bzw. 12500 m² beträgt.

Bei einer möglichen AZ von 0.4 bedeutet dies bei einer Umwandlung in die Bauzone eine HNF von rund 5000 m².

Wegen des grossen Wohnungsmanagements im Oberengadin und auch in La Punt Chamues-ch ergäbe dies Möglichkeiten für Familien, Paare und auch Einzelpersonen, ein Eigenheim zu erwerben oder zu mieten.

Weil La Punt Chamues-ch die vom Bund und auch vom Kanton vorgeschriebene Revision der Ortsplanung im Bereich Siedlung bereits umgesetzt hat (RPG 1 sowie KRIP-S / Regierungsbeschluss vom 20.9.2022) und auch anwenden kann, sind Neueinzonungen für den Erstwohnungsbau oder auch für

den Bau von Hotelbetrieben sowie Gewerbe im Grundsatz möglich.

Die Baubehörde entscheidet, vom Planungsbüro Stauffer & Studach AG, Chur, einen Planungs- und Mitwirkungsbericht ausarbeiten zu lassen.

Dies um beurteilen zu können, ob eine solche Einzonungsmöglichkeit in Arvins überhaupt besteht, zu welchen Voraussetzungen und wie sich der Landwert durch eine Einzonung verändert.

Gleichzeitig sind weitere Möglichkeiten zur Neueinzonung für den Erstwohnungsbau seitens des Planungsbüros abzuklären und zu beurteilen.

Diverse Beiträge: Folgende Vereine und Anlässe werden finanziell unterstützt: Opera Engiadina 2025; Jubiläumsfeier FC Celerina; Cor Masdo Zuoz; Società da Musica S-chanf. Gemeinde La Punt Chamues-ch.

La suprastanza cumünalha acconsenti il permess pel Burning Mountain 2025



Zernez In occasiun da las sezzüdas da la direcziun operativa dals 2 avrigl, dals 16 avrigl e dals 30 avrigl, e da la suprastanza cumünalha da Zernez dals 7 avrigl, dals 15 avrigl e dals 5 mai sun gnüts trattats ils seguants affars politics:

Provedimaint central da chalur – terz ardader – surdattas da lavurs: In connex cun l'ingrondimaint dal provedimaint da chalur cumüunal sun gnüdas surdattas las prosmas lavurs. La direcziun operativa ha surdat la montascha dal podest da metal a la firma Bischoff Metallbau AG, Scuol, la montascha da l'ardader d'öli a la firma Müller Heizung Sanitär AG, Zernez, las lavurs d'electrikera a la firma Roner & Partner Scrl, Zernez e las lavurs da l'installaziun dal chamin a la ditta Schlegel Kaminbau AG, Landquart.

Producziun travaguns da beton – surdatta da lavur: Tenor preventiv 2025 esa previs da laschar construir travaguns da beton pel mantegnimaient da las vias da god. Las lavurs da producziun sun gnüdas scrittas oura tenor ledscha da submissiun dal chantun Grischun in procedura a man liber e sun in seguit gnüdas surdattas a la firma Foffa Conrad AG, Zernez.

Chünnettas da fier – surdatta da lavur: Per garantir ün bun mantegnimaient annual da las vias da god e chambrestas es il cumün in bsögn da müdar oura chünnettas chi sun ruottas o marshas. La furniziu da quistas chünnettas es gnüda surdatta a la firma Spaeter Stahl & Metall, Cuoiria.

Sanaziun sarinera Zernez – surdatta da lavur: In connex cul proget da la sanaziun da la sarinera Zernez sun gnüdas surdattas las lavurs pel sbodamaient dal pazzal dal provisori a la firma Foffa Conrad SA, Zernez.

Center da sport – implant da sport – surdatta da lavur: Cun tour our d'funcziun l'indriz da sfradar il glatsch la fin da marz 2025 as ha gnü da constatar cha diversas parts da l'indriz ston gnir reparadas. Las lavurs da reparatura e mantegnimaient sun gnüdas surdattas a la ditta Walter Wettstein AG, Gümligen.

Sistem manisaziun (Prozessleitsystem), Susch – folia chombra d'aua – surdatta da lavur: Per proseguir culla se-



Sülla prada vers Susch vain minch'on inscenà ün oter muond. Minch'on as chattan var 6000 persunas al festival da musica electronica Burning Mountain. Quist on dals 26 fin als 29 günn.

fotografia: Jon Duschletta

guond'etappa dal sistem da process e la survaglianza dal provedimaint d'aua a Susch ha il cumün surdat il rimplazzamaint da la folia illa chombra d'aua dal reservuar Arsüras a la firma specialisada Neovac, Oberriet.

Restructuraziun Alp Barlas-ch Suot, Brail – mainafabrica – surdatta: In connex culla restructuraziun dals locals abitabels pro l'alp Barlas-ch Suot a Brail es entrà il permess da fabrica per edifizis dadour la zona da fabrica, usch'ch'ch' a' proget po gnir realisà. Las lavurs sun previsiass da manar tras d'ürant quista stà. La lavur da mainafabrica es gnüda surdatta a Julian Caduff, Zernez.

Burning Mountain – permess: La suprastanza cumünalha ha acconsenti a la società Burning Mountain il permess per manar tras il festival d'ürant ils 26 e'ls 29 günn 2025. Il permess es gnü concess per realisar l'occurrenza illa grondezza e dimensiun sco ils ultims ons.

Permiss d'ustaria: Il Cumün da Zernez ha acconsenti retroactiv a partir dals 1. schner 2025 ad Arthur Thoma da Lavin ün permess d'ustaria respectiv

take-away per la producziun da pizza e pan i'l vegl fuorn a Lavin.

Rendaquint 2024: Las instanzas cumünales sun repassadas il rendaquint 2024. Il rendaquint es gnü approvà a man da la revisiun da quint tras il büro Lischana fiduziari SA a Scuol ed a man da la cumischiu sindicatoria. I'l más mai vain il rendaquint approvà e rinvia a man da la radunanza cumünalha dals 4 günn 2025.

Büro electoral per las votaziuns ed elecziuns cumünales dals 29 günn 2025: La suprastanza cumünalha ha elet il büro electoral per las votaziuns ed elecziuns cumünales dals 29 günn 2025. Al büro electoral fan part: Domenic Toutsch sco president, Riet Denoth, Simon Rohner e Corsin Scandella sco actuar.

Constituziun cumünalha – 2. revisiun – approvaziun a man da la radunanza cumünalha: I'ls prüms duos ons d'operusità da la nouva suprastanza cumünalha s'ha fat differents impiissamaints sur d'agirs e sur da l'organisaziun cumünalha. Quist ha per consequenza, chi's sto adattar la constituziun cumü-

nala e proseguir usch'cun müdamaints in otras parts da la legislaziun cumünalha. La suprastanza cumünalha ha approvà la revisiun parziala da la constituziun cumünalha a man da la radunanza cumünalha dals 4 günn 2025.

Il Cumün da Zernez ha acconsenti ils seguants permess da fabrica:

- Parcella no. 0104, Steiner Schwarz Flurina, Zernez – rimplazzamaint saiv incl. indriz fotovoltaic

- Parcella no. 0144, Duschletta Fadri, Zernez – sanaziun dal tet ed indriz fotovoltaic

- Parcella no. 0149, Parc Naziunal Svizer, Zernez – sanaziun via sül prà dal chastè

- Parcella no. 0282, Uffizi federal da la duana e da la sgürezza dals cunfins – sistem per registrar LSVI III vias ESTR

- Parcella no. 1128, Hew Flurina, Zernez – suosta per autos

- Parcella no. 1220, Andri Patric e Jolanda, Zernez – carport

- Parcella no. 1222, Salzmann Walter, Zernez – indriz fotovoltaic vi da la fachschada

- Parcella no. 2528, Ferreira da Silva Jorgé Manuel, Susch – schlängiamaint abitaziun cun üna chombra

Il cumün conceda ils permess per indriz fotovoltaics a basa a las directivas teknor manual dal Chantun Grischun.

Dumondas da fabrica BaB: La suprastanza cumünalha ha concess in sias sezzüdas traiss permess da fabrica per edifizis dadour la zona da construcziun (BaB):

- Parcella no. 0556, Grass Duri, Zernez – ingrondimaint (restructuraziun ed annex) stalla

- Parcella no. 0943, Uffizi federal d'ambiant (BAFU), Zernez – sanaziun staziun da masüraziun

- Parcella no. 1085, Cumün da Zernez, Brail – Alp Barlas-ch Suot, ingrondimaint vers l'intern

Personal: Principi mai 2025 ha cu manzà Sandra Fernandes da Zernez sco nouva nettiadra da scoula ed immobilias cumünales sia plazza da lavur pro'l Cumün da Zernez. Ella rimplazza a la collauratura Cristina Fontana chi ha bandunà il Cumün da Zernez sülla fin d'avrigl 2025. (lr)



Zino, Antonin Hugentoblers Hund, kann dank intensivem Training Borkenkäfer aufspüren und findet die Käfernester schnell und sicher.



Fotos: Dominik Täuber

Revival des Borkenkäfers und neue Bekämpfungsstrategie

Lange war der Borkenkäfer ein Problem im Mittelland. Klimaerwärmung und extreme Wettersituationen sei es gedankt, fühlt er sich auch in den hiesigen Wäldern immer wohler. Doch die Forstbetriebe sind auf der Hut und rücken dem Strategen mit verschiedenen Massnahmen zu Leibe.

Der Borkenkäfer und Peach Weber waren in den 80er-Jahren in aller Munde. Der eine hat sogar über den anderen ein Lied geschrieben. Danach verschwanden beide etwas aus der öffentlichen Wahrnehmung, um dann in den letzten Jahren zu einem eigentlichen Revival anzusetzen. Bei Peach Weber ist das jetzt etwas weniger schlimm als beim Käfer, denn Weber ist als Komiker doch meistens lustig. Beim Käfer sieht das etwas anders aus. Lustig kann man ihn nicht nennen, aber strategisches Vorgehen liegt ihm durchaus. So sehr, dass gar Giorgio Renz, der Regionalforst-Ingenieur des Amtes für Wald und Naturgefahren in Scuol, eine gewisse Bewunderung für den Käfer nicht verbergen kann.

Aber zuerst mal zum Grundsätzlichen: Der Borkenkäfer, «*Ips typographus*» mit wissenschaftlichem Namen oder «Buchdrucker», die genauere deutsche Bezeichnung, lebt grundsätzlich im Wald. Dies schon immer und zum grossen Teil auch mehr oder weniger unauffällig. Zusammen mit seinen Kolleginnen und Kollegen hat er sich darauf spezialisiert, kränkelnde oder kranke Bäume anzubohren und sich dann zwischen Rinde und Stamm durchzufressen. So sterben diese Bäume schneller ab und machen den jungen nachwachsenden Platz, dienen noch als Futterstelle für andere Kleintiere oder als Nistplatz für Spechte.

Buchdrucker liebt Fichte

Dann ist es so, dass der Buchdrucker einen relativ eingeschränkten Speiseplan hat, dort steht nur «Fichte» drauf. Zwar hätten auch Waldföhren ab und an mit Käfern zu kämpfen, erklärt Giorgio Renz, jene Käfer würden sich aber weniger schnell vermehren und hätten weniger Generationen. Hin und



So sieht er aus, der Borkenkäfer, genauer gesagt, der Buchdrucker. Foto: z. Vfg

wieder befällt der Lärchenwickler die Lärche, allerdings kann ihr dieses Tierchen nur wenig anhaben, und sie treibt im nächsten Jahr wieder aus, als wäre nichts geschehen. Die Waldföhre schliesslich hat sich auf Extremstandorte spezialisiert, heisst, heiss und trocken, Orte also, wo zum Teil auch Schädlinge Mühe haben. Sie sei quasi die Eiche der einheimischen Nadelbäume, lobt Renz.

Gesunde Fichten sind an und für sich nicht gefährdet, sie wehren den Borkenkäfer ab. Dazu pressen sie im Moment des Befalls Harz durch die vom Käfer gebohrten Löcher und vertreiben den Eindringling so. Deshalb wenden sich die Buchdrucker lieber den kranken oder schwachen Fichten zu. Das Problem allerdings liegt einerseits im Klimawandel und andererseits in extremen Wettersituationen. Die Fichte ist ein Flachwurzler, hat also bei längeren, trockenen Phasen Mühe, genügend Feuchtigkeit aufzunehmen, was zu einer Schwächung führen kann. Starke Winde oder Stürme können zu Windwurf führen oder die Bäume teilweise entwurzeln und ebenfalls schwächen. Auch Schneedruck im Winter, vor allem von grossen Massen Nassschnee, wirkt bei der Fichte nicht gesundheitsfördernd. All jene Ereignisse also befeuern den Befall von Borkenkäfern.

Massenangriff auf den Baum

Doch ab und an nehmen sich die Käfer auch kerngesunde Bäume vor. Dazu führen sie eigentliche Massenangriffe durch. So schaffen es die Bäume nicht mehr, genügend Harz zu produzieren, um die Räuber abzuwehren. Die Mobillierung bei den Käfern erfolgt über Pheromone, das sind Duftstoffe, welche die Tiere in der Umgebung anziehen und sie zum entsprechenden Baum lotsen. Doch auch fürs Gegenteil stossen die Käfer Duftstoffe aus, dann nämlich, wenn der Baum schon gut besetzt ist und kein Platz und Futter mehr für andere Fresser und Bohrer vorhanden ist.

Um grosse Schäden zu vermeiden, ist es nun die Aufgabe der Förster, Forstwarte und Waldarbeiter, befallene Bäume aufzuspüren. Finden sie welche, bei denen die Käfer noch am Fressen sind, bringen sie diese samt den Tierchen weg und lagern sie an einem speziellen Ort. Nicht, dass sie die Käfer bei ihrer Ausbreitung noch unterstützen. Kommen sie zu spät und die Käfer sind bereits weitergezogen, denn in einem abgestorbenen Baum gibt's nichts mehr zu fressen, lassen ihn die Förster stehen. Für die Biodiversität.

Befallene Bäume finden sie aufgrund leicht gelblicher Verfärbungen der Nadeln, allerdings ist es dann schon relativ spät. Weiter hilft die Erfahrung und ei-

ne Karte des vergangenen Befalls, weitere Schadensregionen aufzuspüren. Kommt dazu, dass die Käfer vor allem in der hochmontanen Stufe zwischen 1000 und 1800 Meter über Meer angreifen. Und dort vor allem auf der schattigeren Nordseite – innabwärts gesehen rechts. Das ist Fichtengebiet, da auf der Südseite generell mehr Lärchen wachsen.

Zino findet die Käfer

Doch seit Neuestem müssen sich die Förster nicht mehr nur auf ihre Erfahrung und Karten verlassen, sondern können auf Zinos Nase vertrauen. Zino ist der Hund von Antonin Hugentobler, dem Forstbetriebsleiter der Gemeinde Scuol. Er hat den Hund in Zusammenarbeit mit Artenspürhunde Schweiz besonders geschult, sodass Zino Borkenkäfer aufspüren kann. Nach der intensiven und zeitaufwendigen Grundausbildung trainieren Antonin und Zino weiterhin wöchentlich mit Pheromonen, den Duftstoffen der Käfer. Während der Brutphase kann Hugentobler nun mit dem Hund durch die Wälder streifen und vom Borkenkäfer befallene Bäume suchen. Dabei geht er gezielt vor und sucht sich Orte aus, bei denen ein Befall wahrscheinlich ist. Zudem kann der Förster dem Hund den Arbeitseinsatz quasi befehlen, sodass Zino zwischendurch auch ganz normal durch den Wald spazieren kann, ohne zu arbeiten. Denn ein Spürgang ist intensiv für den Hund und dauert deshalb maximal eine Stunde. Sind die Nester, auf welche Art auch immer, ge-

fundene, beginnen die Forstwarte mit dem Entfernen der befallenen Bäume. Dies auf einer Fläche bis zu den gesunden und starken «Randbäumen», die dann quasi als Burggraben den nächsten Befall abwehren können.

Antagonisten fressen Käfer

Wichtig ist es, Bäume aus Windwurf und Schneedruck möglichst schnell abzuräumen. Denn dort würden sich die Käfer besonders wohl fühlen, «Brutmaterial» nennt das Giorgio Renz. Die Käfer könnten sich dort ungestört vermehren und je nachdem auch gesunde Bäume im Umfeld befallen.

Nicht immer müssen die Förster selber Hand anlegen, ab-, an- oder unterstützt werden sie auch vom Ameisenbuntkäfer, sogenannten «Käferantagonisten», welche die Borkenkäfer auffressen. Die Borkenkäferfallen stellen sie immer noch auf, sagt Renz. Allerdings dienen diese eher dazu, die Käfer zu zählen und Befall zu prognostizieren, als die Tiere tatsächlich zu beseitigen. 2022 sei ein schlimmes Borkenkäferjahr gewesen, erinnert sich Renz, momentan aber habe man die Situation ziemlich im Griff. Intensiv beobachten würden sie aber die Gebiete, in denen man sich keinen Befall leisten kann, wichtige Schutzwälder in erster Linie. Bleibt also zu hoffen, dass der Borkenkäfer nach seinem Revival wieder von der Bildfläche verschwindet, während Peach Weber ja durchaus noch etwas bleiben könnte. Jürg Wirth

Dieser Beitrag ist erstmals im Gästmagazin «Allegro» veröffentlicht worden.

Leserbeiträge Engadiner Post / Posta Ladina

Haben Sie etwas Spannendes beobachtet? Lässt Sie ein Thema nicht mehr los? Dann senden Sie uns Ihren Beitrag direkt auf www.engadinerpost.ch

Als Leserreporter unterwegs für die Engadiner Post / Posta Ladina



Donnerstag, 26. Juli 1990

Engadiner Post

Nummer 84

Rundflug mit dem Aero-Club Samedan

Senioren aus Promulins sahen Engadin von oben

sr. Rund zwanzig Seniorinnen und Senioren des Altersheimes Promulins in Samedan hatten am Dienstag vormittag Gelegenheit, das Engadin und seine Berge aus der Vogelperspektive zu geniessen. Anlass dazu bot eine Einladung des Aero-Club Samedan, welcher zu dieser Aktion drei Flugzeuge mit Piloten kostenlos zur Verfügung stellte. Der jeweils halbstündige Rundflug brachte etwas Abwechslung in den gewohnten Tagesablauf der betagten Promulins-Bewohner und wurde von ihnen mit sichtlicher Begeisterung genossen.

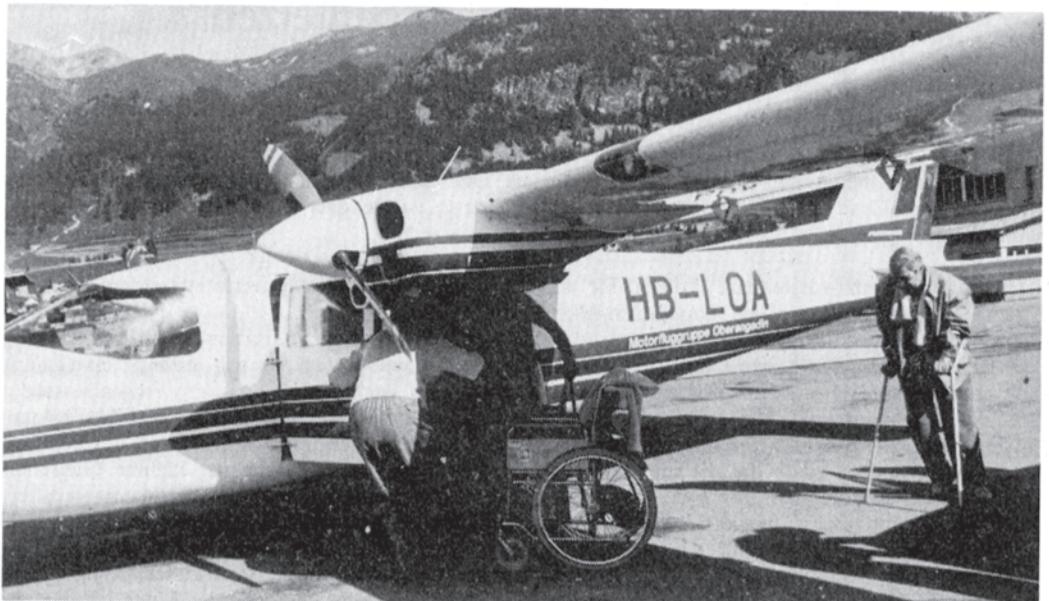
Die Vorfreude auf das bevorstehende Abenteuer war den zwanzig Seniorinnen und Senioren bereits beim Eintreffen auf dem Flugplatz «ins Gesicht geschrieben». Das Gespräch drehte sich praktisch ausschliesslich um die Fliegerei. Die einen erinnerten sich an ihr letztes Flugerlebnis – Margarita Frigg startete vor zwei Jahren zu einem Segelflug – für manche war es gar der erste Flug. So auch für die 90jährige Maria Nani, welche dann doch etwas skeptisch die von der Motorfluggruppe und der Motorsegel-Fluggruppe bereitgestellten Flugzeuge betrachtete. Eben keine grossen Verkehrsmaschinen, sondern die «ganz gewöhnlichen Sportflugzeuge», welche tagtäglich in Samedan aufsteigen. Zur Verfügung standen die Partenavia HB-LOA, für fünf Passagiere; die Piper Dakota HB-BHW, für drei Passagiere und der Motorsegler Grob G 109, für einen Passagier. Maschinen, welche ein besonderes Flugerlebnis ermöglichen, nicht zuletzt auch dank den erfahrenen Piloten, welche das Engadin und seine Bergwelt bestens kennen.

Den Biancograt aus der Nähe sehen

Nach der kurzen Begrüssung durch Paul Schmidt, Präsident Aero-Club Samedan, allenfalls

gestärkt durch einen kleinen Apéro, bestieg eine erste Gruppe Seniorinnen und Senioren die bereitgestellten Maschinen. Darunter Emma Müller, mit ihren 94 Jahren älteste unter den Flugbegeisterten. Sie freute sich ganz speziell auf den Flug über das sommerliche Engadin. Ihren ersten und bisher einzigen Rundflug hatte sie im Winter absolviert und damals, wie sie bemerkte, den Flug über die verschneite Landschaft eher als etwas eintönig empfunden. Sie freute sich ganz besonders auf die blauen Seen, eingebettet in das intensive Grün der Wiesen und Wälder. Wünsche an die Piloten, wie etwa den ehemaligen Wohnort zu überfliegen, waren nicht selten. Insbesondere war es aber doch der Biancograt, welcher zuoberst auf der Wunschliste stand. Ihn wollte man unbedingt, und möglichst aus der Nähe bewundern.

Dank der Initiative des Aero-Club Samedan, dem selbstlosen Einsatz der Piloten und der Flugplatzgenossenschaft, welche ihrerseits auf Landtaxen verzichtete, erlebten die Seniorinnen und Senioren mit ihren Betreuern einen abwechslungsreichen Vormittag, welcher hoffentlich noch an manchem ruhigen Abend Gesprächsstoff liefern wird.



Recht komfortabel, auch für Gehbehinderte, die zweimotorige Partenavia.



Zufriedene Gesichter vor dem Start.

Fotos: Engadiner Post



Die älteste Teilnehmerin, Frau Emma Müller, beim Einsteigen in die Piper Dakota.



Ordnung muss sein: Aeroclub-Präsident Paul Schmidt und Promulins-Leiter Fritz Zahnd beim Checken der Bordkarten.



Gut gelaunt macht sich die erste Gruppe zum Einsteigen bereit.

Startschuss zur Grossüberbauung Bahnhofareal Chur ist erfolgt

Chur wird Verkehrs-Drehscheibe

(spk) Die Arbeiten zur Gesamtüberbauung des Bahnhofareals von Chur haben begonnen. Am Dienstag erfolgte der Spatenstich für die erste Etappe, dem Neubau zweier Betriebsgebäude der PTT und der Postautostation. In späteren Phasen werden die Arosa-Chur-Bahn unter Tage gelegt sowie das Bahnhofgebäude samt Perrons und künftigem Stadtbus-Terminal erneuert.

Als einen «gewaltigen Schritt hin zum Konzept Bahn/Bus 2000» bezeichnete Andrea Melchior, Direktor des Postkreises Chur, anlässlich des Spatenstichs die begonnene Grossüberbauung des Bahnhofareals. Für den Tourismuskanton Graubünden bedeute die Erstellung dieser «leistungsfähigen postbetrieblichen Drehscheibe» eine wichtige Etappe im Ausbau und in der Attraktivitätssteigerung des öffentlichen Verkehrs.

Futuristisches Projekt

Bei der Gesamtüberbauung des Bahnhofareals handelt es sich um ein Gemeinschaftswerk der SBB, der Rhätischen Bahn (RhB), der PTT und der Stadt Chur. Ziel der Überbauung ist der benutzerfreundliche und zeitgemäss Zusammenschluss von Postauto-, Bahn- und Stadtbusbetrieb.

Kernstück des neuen Bahnhofes bildet das futuristisch anmutende Tonnengewölbe aus durchsichtigen Acryl, das die Gleiseanlagen sowie die Postautostation überspannen wird. Neben modernen Elementen werden jedoch auch bestehende, historisch wertvolle Bauteile im neuen Bahnhof wiederzufinden sein. So wird unter anderem das 1878 erbaute Bahnhofgebäude in die neue Anlage integriert.

106 Millionen für die erste Etappe

Mit dem Spatenstich am Dienstag sind die Postbetriebsgebäude Nord und Süd, ein Gepäcktunnel, die Postautostation sowie der erste Teil des Hallen-

Vermischtes

Ablösung bei der Bündner Staatsanwaltschaft

Ende Juni trat Staatsanwalt Andrea Bühler in den Ruhestand und am 1. August 1990 wird der bisherige I. Staatsanwalt, Dr. iur. Willy Padrutt, sein neues Amt als Bundesanwalt übernehmen. Bei der Staatsanwaltschaft Graubünden müssen somit innerst kurzer Frist zwei Staatsanwälte ersetzt werden.

Staatsanwalt Dr. Willy Padrutt wurde auf den 1. August 1963 an die Spitze der Staatsanwaltschaft gewählt, nachdem er vorher während langer Jahre

beim Kantonsgericht tätig war. Er verstand es, die Staatsanwaltschaft auf den Stand zu bringen, den die Umstände der Zeit und die Bedürfnisse der Zukunft erforderten. Die komplizierten Zusammenhänge des modernen Lebens, die Beschleunigung der Abläufe in unserer Leistungsgesellschaft und kaum bewältigte Probleme von Wohlstand und Freizeit führten zu einem Ansteigen der Zahl der Delikte. Bei dieser Entwicklung blieben die Anforderungen an die Strafverfolgungsbehörden nicht unberührt. Als I. Staatsanwalt vertrat Dr. Padrutt nicht nur die Staatsanwaltschaft nach aussen; ihm oblagen insbesondere die Organisation des Amtes und des Dienstbetriebes, die Arbeitsüberwachung und das bedeutsame Gebiet der Weiterbildung. Daneben übte er die ordentliche Funktion eines Staatsanwaltes aus. Trotz dieser vielseitigen Beanspruchung präsidierte er von 1967 bis 1971 die Konferenz der Schweizer Staatsanwälte, wirkte mit in der Bündner Prüfungs- und Aufsichtskommission für Rechtsanwälte, in zahlreichen kantonalen und eidgenössischen Expertenkommissionen – insbesondere im Bereich des Strafrechtes und des Strafprozessrechtes – und verfasste, nebst einer Reihe wissenschaftlicher Abhandlungen, einen vielbeachteten Kommentar zur Bündner Strafprozessordnung, der auch ausserhalb der Staatsanwaltschaft nützliche Dienste leistet.

Mit der Übernahme der Funktion des Bundesanwaltes stellt sich Dr. Willy Padrutt einer grossen Herausforderung. Wir zweifeln nicht daran, dass er auch bei der Bewältigung dieser Aufgabe die nötigen Schwerpunkte setzen und die erforderlichen Reformen mit Mut und Klarsicht veranlassen wird. Auch in einer Republik, die mit ihrem Dank sparsam umgeht, darf man festhalten, dass sich Dr. Willy Padrutt um unsere Strafjustiz und damit um unseren Kanton verdient gemacht hat. Im neuen Wirkungskreis wünschen wir ihm ebenfalls Erfolg und Genugtuung.

Andrea Bühler wurde auf den 1. Mai 1970 zum Staatsanwalt gewählt. Vorausgegangen war nach einem Einsatz bei der Staatsanwaltschaft Graubünden ein Auditoriat am Bezirksgericht und eine dreijährige Tätigkeit als Polizeirichter-Adjunkt in Zürich sowie die zehnjährige Erfahrung und Bewährung als Untersuchungsrichter in Davos und Chur. Als Staatsanwalt war Andrea Bühler Mitglied der obersten kantonalen Strafverfolgungs- und Anklagebehörde. Schon als Untersuchungsrichter hatte seine Arbeitsleistung, aber auch seine Hingabe in der Erfüllung der Verpflichtungen seines Amtes Beachtung gefunden. Heute ist es kaum mehr nachvollziehbar, dass in diesen Jahren kantone Mitarbeiter beinahe während sieben Tagen in der Woche im Dienst standen, um rund um die Uhr bei notwendigen Piketteinsätzen abrufbereit zu sein. Nebst der Bearbeitung vielfältiger Fragen im Bereich der Strafrechtspflege spezialisierte sich Andrea Bühler auf die Belange des Strassenverkehrs und der Drogenkriminalität, denen auch heute wachsende Bedeutung zukommt. Übermässiger Drang nach Mobilität, aber auch die Flucht in die Sucht widerspiegeln symbolhaft die Not unserer Zeit. Andrea Bühler ergänzte das «Triumvirat» der Staatsanwälte in idealer Weise. Kompetent und konsequent und gleichzeitig menschlich korrekt verstand er es, die Rechtssicherheit durchzusetzen und zu festigen und die Fallgerechtigkeit dort anzuwenden, wo sie angezeigt erschien. Auf Anfrage hin hat sich Staatsanwalt Bühler bereit erklärt, zur Überbrückung des Personalengpasses noch einige Monate über seinen Pensionierungstermin hinaus in den Diensten des Kantons zu verbleiben. So wird es möglich sein, die Ablösung bei der Staatsanwaltschaft zu bewältigen und die Geschäfte speditiv wie gewohnt abzuwickeln. Diese Haltung, aber auch die grosse Leistung von Staatsanwalt A. Bühler im Interesse unserer Strafjustiz verdienen Dank und Anerkennung, verbunden mit unseren besten Wünschen für ein erfülltes «otium cum dignitate».

Dr. Aluis Maissen, Regierungsrat

Valposchiavo empfängt Judokas aus ganz Europa

Nach der positiven Erfahrung von 2022 kehrt das europäische Judo-Festival für Sportler mit geistiger Behinderung in die Valposchiavo zurück. Rund 150 Judokas aus neun verschiedenen Ländern werden daran teilnehmen.

Vom 28. Mai bis 1. Juni findet das Special Olympics Judo Festival in Poschiavo statt. Wie aus einer Medienmitteilung hervorgeht, ist die Valposchiavo besonders stolz darauf, die Athleten, ihre Trainer, Familien und Freunde zu empfangen. Für alle steht ein attraktives Rahmenprogramm bereit, das auch Gelegenheit zur Begegnung und zum Austausch mit der lokalen Bevölkerung bieten wird. Die Ausrichtung des Judo Festivals Poschiavo 2025 in der Region wird von Valposchiavo Tu-



Ende Mai und Anfang Juni steht Poschiavo im Zeichen des Special Judo Festival.

Foto: z. Vfg

rismo als Beispiel für inklusiven Tourismus gewertet, dem es seine Aufmerksamkeit und sein Engagement

widmet. Ermöglicht wird der inklusive Sportanlass durch die Initiative von Mario und Cecilia Bonto-

gnali-Evenblij vom Verband Swiss Adaptive Judo in Zusammenarbeit mit Special Olympics Schweiz und der wertvollen Arbeit von Alexis Landais vom Schweizerischen Judo & Ju Jitsu Verband.

Die Valposchiavo feuert an

Beim Adaptive Judo Festival haben Judokas mit Behinderungen die Möglichkeit, sich international zu messen und einem breiteren Publikum bekannt zu machen. Das Judo festival ist traditionell viel mehr als nur ein sportliches Ereignis.

Die zahlreichen Gäste aus ganz Europa sorgen nicht nur bei allen Wettkämpfen für eine mitreissende Atmosphäre, sondern nehmen auch an Ausflügen zur Entdeckung der Valposchiavo teil. Am Donnerstagnachmittag haben sie beispielsweise die Möglichkeit, in die Natur der Ortschaft Pazz (oberhalb von Cologna) einzutauchen und einen spannenden

Postlauf zu absolvieren. Am Freitagnachmittag geht die Entdeckungsreise an Bord des Zuges entlang der Berninastrecke der Rhätischen Bahn weiter. Die Teilnehmer können zwischen den Zielen Ospizio Bernina und Tirano wählen.

Während ihres Aufenthalts sind mehrere Trainings- und Wettkampfvorbereitungsveranstaltungen geplant, während die Wettkämpfe am Samstag, dem 31. Mai, stattfinden werden. Das Turnier findet in den Turnhallen der Sta.-Maria-Schule statt und beginnt um 10.00 Uhr morgens. Die Siegerehrung ist für 15.00 Uhr vorgesehen.

Die Athleten und ihre Betreuer werden in einem der acht Partnerhotels untergebracht. Die traditionelle Disco-Party am Samstagabend ist das i-Tüpfelchen und Abschluss eines intensiven Wettkampftages. Valposchiavo Turismo

www.sjv.ch

Poschiavo gewinnt 50-Meter-Meisterschaft

Schiesssport Einzelsportarten werden oft auch als Teamwettbewerbe ausgetragen – so auch am Samstag beim Sportschiessen in Chur. Bei der Gruppenmeisterschaft treten die Schützinnen und Schützen in Fünfer-Teams (Gewehr) beziehungsweise Dreier-Teams (Pistole) gegeneinander an. In diesem Jahr gelang gleich zwei Teams die Titelverteidigung. In der Kategorie Sportgewehr holte sich das Team aus Haldenstein den Titel bereits zum dritten Mal in Folge. Diese Dominanz sei eine Folge der grossen Breite innerhalb der Schützen-gesellschaft Haldenstein, erklärt Präsi-

dent Roger Monsch: «Wir schiessen jeweils eine Qualifikation, um zu bestimmen, wer es ins Team schafft.» Für den Verein Val Müstair Chalavaina gab es den zweiten Platz, vor Sedrun.

In der Kategorie Pistole 50 Meter meldete die Gruppe aus Poschiavo bereits in der Qualifikation Ambitionen auf den Titel an. Am Finaltag zeigten alle drei Schützen konstante Leistungen und gewannen mit drei Punkten Vorsprung auf die Vorjahressieger aus Chur. Und in der Kategorie Gewehr Ordonnanz Feld D erreichte die Bregaglia Società tiratori den zweiten Platz. (Einges.)



Guido Crameri, Ramon Crameri und Marco Pellicoli konnten über 50 Meter den ersten Platz der Bündner Gruppenmeisterschaft erreichen. Foto: z. Vfg

Celerina verliert klar, Bregaglia holt Punkt

Fussball Der FC Celerina kommt in Ems heftig unter die Räder. Beim Tabellenletzten der 4. Liga verloren die Engadiner deutlich mit 1:5. Dabei begann das Spiel vielversprechend: Bereits nach vier Minuten brachte Stefan Christeler die Gäste in Front. Die Führung hielt rund 20 Minuten, dann der verdiente Ausgleich für die Zweitvertretung des FC Ems. Nach der Pause waren es folgenschwere Minuten für die Celeriner, die zwischen Minute 53 und 59 mit drei Gegentoren regelrecht überrollt wurden. Auf diesen Rückschlag fanden die Gäste keine Antwort mehr. Zehn Minuten vor Ende sorgte Ems mit dem fünften Tor für den Schlusspunkt. Ein Spieltag zum vergessen für den FCC.

Die AC Bregaglia konnte nach der knappen Niederlage letzte Woche wieder einen Schritt nach vorne machen. Gegen Tabellenführer CB Lumnezia spielten die Bergeller gut mit und holten einen verdienten Punkt. Mitte der ersten Halbzeit gingen die Gäste aus Lumnezia in Führung. Die Gastgeber kamen stark aus der Kabine und belohnten sich: Stürmer Gino Chavez erzielte den Ausgleich, der gleichzeitig den Endstand markierte. Durch die Siege der Schlusslichter FC Ems II und Poschiavo II schrumpft der Vorsprung auf den Abstiegsplatz. Mit sieben Punkten ist er aber weiterhin

komfortabel. In der 2. Liga geht der starke Lauf von Valposchiavo Calcio weiter. Im Bündner Duell beim FC Ems überzeugten die Puschlavener und gewannen klar mit 2:5. Nach ausgeglichener Anfangsphase gingen die Gastgeber in Führung. Ab dem Zeitpunkt übernahmen die Puschlavener die Kontrolle der Partie und nutzten die Lücken in der Emser Verteidigung eiskalt aus: In 15 Minuten machten die Südbündner aus einem 1:0 ein 1:4 und gingen mit komfortablem Vorsprung in die Kabine. In der zweiten Halbzeit verflachte die Partie. Zwar konnte Ems mit einem sehenswerten Weitschuss noch einmal rankommen, doch ein Eigentor kurz darauf sorgte für den 2:5-Endstand. Die Puschlavener sind in der gesamten Rückrunde noch ungeschlagen und können acht Punkte Vorsprung auf die Abstiegsplätze vorweisen. Die Lusitanos de Samedan konnten nach schwierigen ersten Spielen in der Aufstiegsrunde der 5. Liga den ersten Sieg einfahren. Auswärts gegen die Zweitvertretung des FC Triesenberg holten die Engadiner einen 2:0-Halbzeitrückstand auf und sicherten sich mit dem 3:2-Sieg die drei Punkte. In der Tabelle steht man mit vier Punkten aus vier Spielen im Mittelfeld. (lt)

Aktuelle Resultate unter: matchcenter.ofv.swiss

Ressourcen für das Jahr aufgebraucht

Schweiz Die Schweizer Bevölkerung hat einen überproportionalen Umwelt-Fussabdruck. Er entsteht im Vergleich zu anderen Ländern überproportional in den Bereichen Mobilität, Wohnen, Ernährung sowie durch einen hohen Konsum importierter Güter wie elektronischer Geräte. Folglich hat die Schweiz am vergangenen Mittwoch bereits sämtliche ihrer natürlichen Ressourcen für das ganze Jahr aufgebraucht. Der sogenannte Swiss Overshoot Day fiel in diesem Jahr 20 Tage früher aus als noch 2024. Gemäss dem Emissionsinventar der Schweiz gab es in diesem Bereich zwar auch positive Entwicklungen – die Emissionen beim Heizen und in der Industrie sanken infolge höherer Energiepreise leicht. Im Strassenverkehr hingegen stagnierten die Zahlen, und in der Luftfahrt stiegen sie weiter an. Würde die ganze Welt so leben wie die Schweiz, bräuchte es 2,9 Planeten.

Individuelles Engagement bleibe wichtig, könne aber jedoch höchstens 20 Prozent der Klima- und Ressourcenbelastung mindern, teilte die Bewegung #Movethedate Switzerland mit. Die übrigen 80 Prozent entstehen oder verschwinden demnach durch politische Rahmenbedingungen und Investitionsentscheide. (sda)

Die Bilder haben das Wort



Oberhalb von Champfèr auf Albanella blühen derzeit viele Alpenblumen wie Seidelbast, Enzian, Bachbummele oder der kleine Enzian.

Fotos: Katharina von Salis



FOLGEN SIE UNS!

Engadiner Post

POSTA LADINA

vertraut · verbunden · vor Ort

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadinerpost.ch

Das Portal des Engadins.



Die Geschichte unseres Planeten greifbar machen

Die komplette Erdgeschichte in

4,6 Kilometern durch Celerinas

Natur erleben: eine Wanderung, die nicht nur Wissen vermittelt, sondern auch zum Nachdenken über die Zukunft unseres Planeten anregen möchte.

LORENZO TUENA

Die Erde ist 4,6 Milliarden Jahre alt. Das hat der eine oder andere mit Sicherheit gelesen oder gehört – sei es in der Schule, im Kinderbuch oder im National Geographic Dokumentarfilm. Wirklich greifbar wird diese Zahl dadurch nicht. Sie übersteigt jegliche Vorstellungskraft.

9.00 Uhr in Celerina. Heute, am 22. April, also genau am «Earth Day», findet ein Deep Time Walk statt. Eine Wanderung, die den Menschen die Geschichte unseres Planeten näherbringen und vorstellbar machen möchte. Von der Kirche San Gian soll es auf eine 4,6 Kilometer lange Wanderung gehen. Jeder Meter entspricht also genau einer Million Jahre.

Leiter des Deep Time Walk ist Raphael Bauer. Über einen Podcast, den er regelmäßig verfolgte, entdeckte er das Projekt für sich. «Es hat mich sehr bewegt», sagt er. «Die Erfahrung, sich selbst in dieser Zeitspanne zu bewegen und ein Gefühl dafür zu bekommen, über welche Dimensionen eigentlich gesprochen wird, hat mich enorm fasziniert.» Er beschloss, die Online-Ausbildung zum «Deep Time Walk Facilitator» – oder wie er sich bezeichnet, zum «Zeitreiseleiter» – zu beginnen. «Ich habe an einem Workshop teilgenommen, in dem ich Inputs von Leuten erhalten habe, die schon Hunderte Male einen Walk geleitet haben.»

Anschliessend begann er, selbst Deep Time Walks im Engadin anzubieten.

Eine Reise durch die Erdgeschichte

Der Walk beginnt also vor 4,6 Milliarden Jahren, als der riesige Stern Supernova explodierte und uns den Ursprung unseres Planeten schenkte. Interaktiv zeigt Raphael Bauer, wie unser Sonnensystem mit den uns bekannten Planeten entstand. Nur durch Zufall ist unser Abstand zur Sonne so perfekt, dass Leben entstehen konnte. Der Mond entstand, es regnete Millionen Jahre, und der Wasserkreislauf bildete sich. Moleküle wurden freigesetzt – der letzte gemeinsame Vorfahre allen Lebens. All das vermittelt der Walk auf seine ganz eigene Art und Weise.

Der Deep Time Walk wurde 2007 von Stephan Harding in Zusammenarbeit mit dem Geologen Sergio Marascin am Schumacher College in Devon, England, ins Leben gerufen. Die Idee basiert auf dem Gedanken, die Geschichte unseres Planeten über Zeit und Raum hinweg zu erzählen, um sie als Ganzkörpererfahrung für uns greifbar zu machen. 2016 wurde das Deep Time Walk Project initiiert. Die Deep Time Walk App wurde entwickelt, die mithilfe einer Konversation zwischen zwei Personen durch Raum und Zeit führt und Menschen die Möglichkeit gibt, einen Walk unabhängig und flexibel zu machen. Weitere Produkte wie die Deep Time Line, Deep Time Cards oder das Deep Time Script entstanden – mit dem Ziel, das Erlebnis einfacher zugänglich zu machen.

Der Walk von Raphael Bauer führt durch die unberührte Natur an der Vetta Champagnola, am Flaz Vegl vorbei und wieder in Richtung Startpunkt auf San Gian. Die letzten 540 Millionen Jahre haben es in sich: Jede Etappe des Deep Time Walks repräsentiert



Raphael Bauer leitet den Deep Time Walk

Foto: Lorenzo Tuena

einen dieser Meilensteine – Entstehung unzähliger Organismen, ein erstes Massensterben, die Dinosaurier

eroberten die Welt, ein zweites Massensterben, Säugetiere diversifizierten sich und schliesslich die Entstehung

des Homo sapiens vor rund 300000 Jahren, was auf dem 4,6 Kilometer langen Walk nur wenigen Zentimetern entspricht. Mit einem Zollstock veranschaulicht Raphael Bauer, wie scheinbar unbedeutend die Geschichte des Menschen, wie wir ihn kennen, ist.

Wandel oder Zerfall?

Oberhalb der Kirche San Gian kann man auf ganz Celerina hinunterblicken. Es ist die letzte Etappe der Zeitreise. Raphael Bauer konfrontiert dort die Anwesenden mit drei Szenarien, die in Zukunft eintreffen könnten: ein «Weiter so», in dem die Menschheit das Klima nur halbherzig schützt und bald mit mehr Katastrophen und Ungleichheiten zu kämpfen haben wird. Der «grosse Zerfall», der eintreten wird, wenn der Mensch sämtliche Klimaziele aufgibt und dadurch ein weiteres Massensterben auslöst und als drittes der «grosse Wandel», wenn der Mensch die enge Verbindung mit der Natur erkennt und die Aufmerksamkeit stärker auf den Schutz seiner Heimat lenkt.

Bauer ist gewillt, mit seinem Projekt in Menschen einen «Aha-Moment» auszulösen, wie es auch bei ihm geschehen ist. «Ich glaube fest daran, dass durch eigene Erfahrungen ein Thema viel nähergebracht werden kann, als etwas einfach mitzubekommen.» Zudem schätzt er die Individualität der Walks: «Jede Person, die an einem Walk teilnimmt, erlebt ihn auf ihre eigene Weise, was immer für eine interessante Gruppendynamik sorgt.» Er hofft, dass sich einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer für das Projekt begeistern, sich ihm anschliessen – und selbst Deep Time Walks anbieten. Er selbst wird im Sommer wieder einige Walks durchführen.

www.raphibauer.ch

Morteratsch und Sur En ausgezeichnet

Im Rahmen seiner Delegiertenversammlung hat Swisscamps die besten Campingplätze im Kanton Graubünden mit dem «Swisscamps Camping Award 2025» ausgezeichnet.

Die Swisscamps Camping Awards werden stets für die Klassenbesten der schwerpunktmaessig getesteten Region verliehen. Jährlich werden Campingplätze in der ganzen Schweiz von Teams aus Swisscamps, TCS und SCCV bewertet. Im Mittelpunkt stehen dabei Lage, Ausbau, sanitäre Anlagen und Dienstleistungen. «Ziel von Swisscamps ist es, die Qualität der Schweizer Campingplätze stetig weiterzuentwickeln und zu fördern», heisst es in einer Medienmitteilung. Nach der Romandie im Jahr 2024 wurden 2025 die besten Campingplätze Graubündens ausgezeichnet, dabei haben zwei Engadiner Plätze Bestnoten erhalten: Bester Vier-Sterne-Platz ist der Camping Morteratsch und bester Drei-Sterne-Camping der Camping Sur En im Unterengadin. (ep)

Für regionale Berichte ist die Redaktion dankbar.

redaktion@engadinerpost.ch

WETTERLAGE

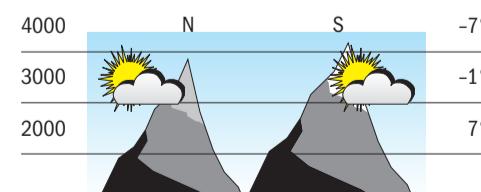
Ein Hochdruckgebiet namens Simone liegt mit seinem Schwerpunkt über Nord- bzw. Mitteleuropa. Wir befinden uns am südlichen Rand dieses Hochs im Einflussbereich recht feuchter und teils labiler Luftmassen.

PROGNOSSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Ziemlich viele Wolken und nur wenig Sonne! Hochnebelartige Wolken dominieren nach dem nächtlichen Regen zunächst das Himmelsbild, ehe am Vormittag die Wolkendecke über manchen Tälern aufbricht und teilweise der Sonne Platz macht. Auch am Nachmittag hat es die Sonne nicht gerade leicht. Dazu bilden sich im Engadin zumindest vereinzelt gewitter verstärkte Regenschauer. Richtung Unterengadin bleibt es am ehesten trocken. Die Temperaturen sind mitunter recht frisch und schaffen im Raum St. Moritz kaum mehr als rund 12 Grad am Nachmittag.

BERGWETTER

Viele Berge und Gipfel stecken in Wolken oder im Nebel. Die Sichtbedingungen sind daher oft stark eingeschränkt und es ist auch etwas Niederschlag dabei. Der Wind weht aus nordöstlichen oder südöstlichen Richtungen und mit diesem Wind kühl es leicht ab.



DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	5°	Sta. Maria (1390 m)	8°
Corvatsch (3315 m)	-5°	Buffalora (1970 m)	2°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	4°	Vicosoprano (1067 m)	6°
Scuol (1286 m)	7°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	8°
Motta Naluns (2142 m)	2°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	4 °C	Donnerstag	4 °C	Freitag	4 °C
----------	------	------------	------	---------	------

Temperaturen: min./max.



Scuol 5°/16°, Zernez 5°/14°, Sta. Maria 6°/15°

Castasegna 11°/16°, St. Moritz 4°/12°, Poschiavo 7°/14°

Temperaturen: min./max.



St. Moritz 4°/12°, Zernez 5°/14°, Sta. Maria 6°/15°

Castasegna 11°/16°, St. Moritz 4°/12°, Poschiavo 7°/14°

Temperaturen: min./max.

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	2 °C	Donnerstag	0 °C	Freitag	3 °C
----------	------	------------	------	---------	------



St. Moritz 2°, Zernez 5°/14°, Sta. Maria 6°/15°

Castasegna 11°/16°, St. Moritz 4°/12°, Poschiavo 7°/14°

Temperaturen: min./max.

Campingplatz komplett erneuert

St. Moritz Im Jahr 2020 ha die Gemeinde St. Moritz ein neues Betriebskonzept für den Campingplatz ausgeschrieben. Dabei wurde ein umfassendes Konzept entwickelt und etappenweise umgesetzt: ein modernes Empfangsgebäude, erweiterte Sanitäranlagen, attraktive Zusatzangebote, angepasste Stellplätze für Camper sowie eine neue Entsorgungsstation. Wie die Gemeinde in einer Mitteilung schreibt, sind die Arbeiten nun abgeschlossen. Das neue Gebäude bildet nun das neue Zentrum der gesamten Anlage. Mit 14 Waschbecken, 12 Toiletten und 14 Duschen ist eine optimale Infrastruktur vorhanden. Der Büraoraum mit Kiosk ist die zentrale Anlaufstelle für Gäste. Ein Aufenthaltsraum mit kleiner Küche und gedeckter Terrasse bietet einen Treffpunkt und die gedeckte Zugangsveranda ermöglicht einen schwellenlosen Zutritt.

Das neue Infrastrukturgebäude wird am Samstag, 17. Mai, mit einer kleinen Feier offiziell dem Betrieb übergeben. Von 10.00 bis 15.00 Uhr ist die Bevölkerung eingeladen, das Gebäude zu besichtigen. Der Campingbetrieb 2025 startet am 28. Mai und dauert bis zum 19. Oktober. (Einges.)